

7 :30-9:00

*Rhoda ain fülikter Zdraiven luupde tii noynfjade Dee ouz,  
vrücha tii raiffenten Görba mid Okmuhd som Immel  
kezdrägged.*

Saßen sie schwitzend die Fenster geschlossen bei sengender  
Sonne.

*Ouz Dhoren gompainda tii antären Swegge tär Kront zai,  
az ouz pärzdentem Välz ainen Ghaim zii daz Glainzte  
kepooren.*

Die Köpfe gesenkt kein Lärm von draußen sollte sie stören.

Schon fiel es wie trockene Blätter auf sie herab,  
verwirbelte ihre sicheren Hände,  
es juggte in sämtlichen Armen und Beinen,  
stiegen sie notgedrungen ins enge Geschirr.  
Da half auch kein Kramen im Ranzen  
oder in voll gekleckerten Bänken:  
ging nur von der kostbaren Zeit ab.  
Wer aber vorbereitet war,  
ward nicht weniger nervös im Angesicht dieser Gefahr;  
und nur, wer wie Mümmel gar nichts sein eigen nennt,  
blieb stummer Zeuge der entfalteten Pracht.

*Gönnden unz dare Detikkder gaine perouszden Edären,  
errszden mid galdem Kepain unt zröglikk Gadheter.*

Er träumte von schnittigen Roadstern bis oben gefüllt

*Ez vrazzen tii Zouen mid Wooluzd ouz szwiiliken Änten  
unt vührden tii vremte Kezantszavd sur Khöddin inain.  
mit lachenden Mädchen.*

*Zii szengde tem plougalden Griiker taz krözzde Goommantho;  
ter vührde kelängik tii Zdraidaxd unt ziiikde in allen  
Zegdhoren,*

Mancher saß zweifelnd und zitternd inmitten der Reime.

*szozz mid färwirrenten Pvailen ouv wüzde Petränkde  
unt locgerde tann ärzd zain ardez Rhesziim.*

Andere trotzten der Syntax, taktierten mit Präpositionen,

*Dii Zdraider im Rokken zdeen lhepavd su Bvärte,  
Zeeker unt Tszäntellmhän chloupen an zii.*

ließen Adverben im Stich und verbündeten sich mit den No-  
men.

*Zii zdeen mid them Rhüegen for mäkkdiken Dhoren  
unt zdaiken am Ghai in taz whardente Pood.*

Riskiarten gefahrvolle Blicke ins weiblich betörende Rund.

BörgerRächte in den Kröpfen und Getroye in den Schlunt,  
happt gezottelt oyre Täckste sane Kwak im ÖdenRund.  
Häfftich möcht so Manchen kwälen,  
was ihm unterm hoden UnschulsBarte seiner biedren Kutte  
ungesäumt entkäkenschwillt,  
hett er nicht mit gropen Henden  
Kleyches aus dem vynschdn Schoße ayken hentigg  
heerbeställt.

*Zii wharven mid kroozem Kedhöze tii Zbeere nakk aadhiken  
Gintann,*

*aszden nakk inen mid ehhanen Ankeln,*

Denn es war Sommer, habt Acht! wenn jene des Lehrers sie  
kreuzen!

*tii zii sufhor ainem ruumraikken Elten kätzdoolen,  
unt swanken zii swiszen tii Glouen ter Vholdermasziine.*  
Sie schwitzten aufs neue, bis solche Gedanken verdampften;

*Drods ala Kezhädse unt zikkaren Bhagde  
laaken tii Vrouwen unt Ginta szluzzentlikk amm Pooten gain  
Dohn waa su ören.*  
seufzend oh könnt ihr nicht endlich Klimageräte beschaffen!

*Zii whuaten ouz jeeter ärthänglikken Rikkdhunk pehalikk mid  
Vhüzzen kedreeden,  
nakkteem mann Kesziikdenershäler unt zdränke Oudhoren  
sur Fehte nakk Assur kesziicged.*  
Auch alle Ideen perdu, bis Carlos aufs neue ihn anstieß.

*Aidlar Getänndlez zo dhun az wärz tu gain Nhojuz  
mid keszwollenen Ouken tii wikkdiken Agden ter Moatnakkd  
thord liiken su lätzen.*  
Nur einer sitzt unbemerkt glücklich im Schatten der Tafel.

*Dramen, die in höh'ren Kreisen spielen,  
mögen Manchem imponieren.  
Mir hingegen klingen sie nach höchster Einfalt  
- wie Triumphe und Erfolg,  
die man mutig wie Cervantes  
in den Mauern seiner Kammer  
aus Fiktionen sich zusammenträumet.*

*Woo maizdenz ten Blänen thär vhailen Dentensen taz Wäken  
nikkd raikkd,  
mid prännenten Shunken wii tobbedl keszwaivde kans su  
fermaiten.*  
Ihm ist die Aufgabe schnuppe, entfallen die Pflicht.

*Vrücha wiir dansden tenn zeeliken Danko foll pözer  
Kethangen,  
bvlücgden mid Tolkken tii Vrükde tez Laipez fom krozzen  
khaltäiszen Poum,  
Hält fest sein Panier und flieheth mit vollem Bewusstsein die  
Stätte*

*pliizen ferswaiväld sur Jaakt ouv tii zdürmiszen Bilse am Im-  
mel  
Unklücg ferloorener Juukent tii Ghirszen mid Änten su zäun.  
träumt tanzt in der luftigen Disko sich himmelwärts frei.*

*Fonn iirem Szlozze erapzaa tiadiszen Leepenz unt Wantelnz  
tii Vrou tez Zolthaden unt Ziikärz klorraikker Szelakken,  
Deutsch Englisch und Mathe die hat er vergeigt schon.*

*elouent ouzderpen ter kiiriken Junda sum Drodse,  
ferprannde tii gravdfolle Zhonne ten sucgenten Alz.  
So zählt auch die heutige Extemporale nicht mehr.*

*Ter Ziddenzdrolkk zaa iire Laipa  
unt driip tii Edären ouz alen Pesirgen unt Graizen suzammen.  
Was zählt sind Momente berauscheden Glückes.*

*Hhäubdlinke mäzzik fonn zdrammer Zdaduur.  
Oh ädden zii vrücha tii kuude Ersiihunk ther Ammen  
kenhozzen.  
Wer davon zu kosten versteht, der ist ein Mann.*

*Izd nuun tharunda im khansen fonn douzenten Mörtan tii  
Rheete.  
Tii Daaden tzeen abzich foor iiren keszuntenen Obvann.  
So atmet er ein den verlockenden Duft.*

*Wia apa wänten unz vazzunkzloz app fonn ten Szrecgen,  
opp wia klaikk Uurloup im pilliken Sybann kenüzzen*  
Was er aus mehrerlei Richtung zu sehen bekommt,

*ota inn Llikkde fonn Gärsen ten Anpligg der klänsentzden  
Kolttiateme.*

*Äz naamhen zikk nuun tii Kenozzen ther Zailszavd*  
wird in der Ruhe der eigenen Kammer ihm abends gehören.

*klimban zii örden taz vüzde Khezdain,  
wez gainez Ailikken Ouke zikk zaddzeehen gonnde.*  
Ist da zum ersten ihr sonniges Haar,

*Känn Norten ten nämlikken oylen wiir laize,  
ändleenen fersakkdelde Liita mid ghunzdfollem Döhn.*  
das ihren Rücken vom Rock bis zum Halse wie Seide bedecket

*Färloyknen inthezzen taz Sziipen unt Szakkan unt alwaz  
mid Kollt unt Zillpa pehänkde Vrouwen tii gämbventen Männa  
wirt ghozden.*  
und über den Kopf auf den Tisch fällt neben den Pons.

*Färdailden Peloonunk unt Zdrave kerekkd,  
ouv tazz ez gaine Peeszwerten indahär keepe.*  
Abweisend meistens, hat sie noch niemals

*Durnde pezontherz inain in tii müdlaren Madden,  
kelähmd fonn ther voyriken Szönhaid vransöziszer Lüzze.*  
ihr wahres Gesicht ihm gezeigt.  
*Närrente Kvällen fermählen um Aprüzdunk waar unt ter  
Pracghonk ain Zaikken,  
volkde teem Llaip ter ferporkenen Szlanke zain Blicg.*  
Unter den männlichen Schülern weiß keiner,

*Fonn zainem Zhamen tii waiplikke Aidelnuds waidare Känke,  
dansde zii szwunkfoll naam mid oukk tenn kivdiken Zavd.  
von welcher Natur sie im Innersten ist.*

*Käldent ärsoykden tii Änte ain vaanawdez Veezen,  
müzzik tii Vrake wea iir su weem zikk hia kelackt.  
Seitlich da ahnt er die Fülle des Busens,*

*Lliizz ther Durrizdiigonsärn ale Zdeejänten whaaden,  
tangden tie Droha ten Fähdan vür manken ärheepenten Sikkd.  
frei sind die Arme die Schultern sind frei.*

*Ouz Vhazern wii aizzd zaine Obva ouz Zhinkhabuur geerden  
surhükken,  
zaakden gain Word zontärn zdeehen az Vroynte ferläzzlik  
suzammen.*

Unter dem T-Shirt die Samthaut des Bauches,

*Az ain perühmda Kelaarter taz Mazzenkraap ouzhuup,  
warten tie Laicken ther Vrouwen unt Ghinda kefffunten.  
die über Taille und Hüfte sich zieht.*

*Opp unza nojhuz Kepainvält mid Zadsunken wolle Zillwäzda  
eäraikken teen Ouvzdant, kedriipen teen Tszwillt.  
Was eine nicht zeigt, zeigt die andere her,*

*Aadikkel ainz: opp ter Dhans mid faszwuntenen Weezen  
Vrouenfärwüstann ärloopd zai, taz zollen wiir tullt.  
die in der Hitze der Aula schiebet beiseite den Rock,*

*Unt glainlikke Swizde erdraaken. Äz zdeehen zovord ouck tii  
anteren zdramm.*

*Sidadd Nhumma noyn, tenn zii leeken amm Untdalaip  
meerarre Väßeln.*

als seien die Stühle dem Ausmaß der weiblichen Hintergestelle zu klein.

*Tuu vintezd tii Fiilhait keporken im AINEN,  
erfüttad ter Mhann in ferswaivelda Nood.*

Es ist uns bekannt, was du alles hast zu erdulden.

*Äz wakkzen tii Eynste, waz zoll är tenn kloupen?*

*Waz zikk trinn vinted, izd AINEZ klaicg NIKDS.*

Wird obendrein dir von Lehrern und Eltern ein schlechtes Gewissen bereitet.

*Kaapen zii Willämm Zoon Wiinantz tii alden Rhoziinen,  
ter zdälde tii Tuuluppen inte Gommpiize  
unt naam zick mid Wärwe ther noyen Said an.*

Versprechen wir Nymphen dir Ausgleich im späteren Leben.

*Tii Unfahait volkd az ain Swaidhez teem AINEN,  
tock liützen zii drods ala Rüken fonn waizden Edären nikkd  
app.*

Der Ernstfall wird kommen, dies eine versprechen wir dir.

*Unt nack follänteder Aapaid ta ruudhen zii whaize.*

*Tänn alez, waz Ainz fjatt, fjatt Ainz turk taz Whinten.*

Den Zeitpunkt hingegen kann keiner dir sagen,

*Erart eschrieben ie eisten ie Eiten it hüppigen Ersen;  
enibel er herste, hein limmes Eschmiere er weite;  
hes amen ur eere Apiere on hunserem Reund.*

*Nuua feenike geerten am Änte surücg in tii Aimaad;*

*zii vühlden sikk zdarg tord unt vorterden mäggdike Ködda erouz.*

klang es ganz leise von den Dryaden des Wäldchens herab.

÷

9:15-10:00

Groß und aufrecht erschien Gisbert Becker in der niedrigen Türe, zwei Bücher in Händen und eine breite gegerbte Aktentasche unterm Arm, in der er allerlei Überraschungen für seine Zöglinge bereithielt. Eine helles Sakko älterer Machart und eine marineblaue Hose schlackerten um seine dünnen Knochen, als er mit schnellen Schritten eintrat und die Eleven mit einer Stimme, die anscheinend keinen Widerspruch duldete, um Ruhe anherrschte.

Lautes Gebrüll von den hinteren Reihen war die einzige Antwort. Anscheinend gehorchten ihm nur diejenigen, die sich ohnehin immer gesittet benahmen, während alle übrigen, die Nichtsnutze, die Faultiere und die schwer erziehbaren Problemfälle, scheinbar unbeeindruckt von seiner Anwesenheit einfach weitermachten, das heißt, je nach Temperament, still mit glasigen Augen auf ihren unbequemen Holzstühlen vor sich hin dösten, in der Annahme, der Lehrer werde sich mal wieder verspäten, ein Kartenspiel hervorgeholt hatten, um noch schnell eine Runde Skat zu dreschen, oder in kleinen Gruppen zusammenstehend lauthals leeres Stroh droschen, während Mümmel, dieser unglaubliche Nirwana, an nichts anderes konnte er denken (außer vielleicht noch an Fußball), und es war ihm anscheinend ganz gleich, ob diejenigen, die sich an dem jeweiligen Tage besonders anzüglich zurechtgemacht hatten, Ute, Sonja, Connie oder Anna hießen. Nur von ganz wenigen hätte er freiwillig die Finger gelassen, von Paula zum Beispiel, die nicht nur zufolge ihrer angeborenen



Kurzichtigkeit weit vorn beim Lehrertisch saß und durch mehrere Reihen von Schülern glücklich verdeckt wurde. Seit der Grundschule verfolgte sie ihn durch alle Jahrgänge, und war sogar im selben Tanzkurs angemeldet gewesen, ein Umstand, der ihn immer noch verdrießlich stimmte. Wenn er mit der eitlen Blondine, die er manchmal aufforderte, ohne dass diese ihm allerdings im geringsten entgegenkam, fertig war, saß sie meist noch unverrichteter Dinge auf dem Canapé und wartete auf einen Partner. Die Nase zu lang, der Teint weißlich, mit unergründlich graubraunen Sommersprossen und das Gesicht zu groß für den schwächtigen Körper, so dass man sich unwillkürlich fragte: sind das die Frauen, die sich leicht unterdrücken lassen, oder sind es im Gegenteil diejenigen, die später allein Kraft ihres Geisteswillens einen großen kräftigen Ehemann durch die Welt dirigieren? Nicht dass sie ihn weiters interessiert hätte; da waren viele andere vor, und zwar derart, dass ihn zuweilen der Gedanke beunruhigte, der Sexualtrieb habe sich bei ihm unkontrollierbar verselbstständigt und sei eben dabei, sich zu einer fixen Idee zu entwickeln, die ihn darin hindern würde, jemals ein normales bürgerliches Leben zu führen ... wenn er etwa zu später Stunde, nach mehreren Horrorvideos, zu der Erkenntnis gelangte, er möchte womöglich schwul sein, aus dem einen Grund, weil er beim Einschlafen von dem hübschen Gesicht des später gnadenlos gemeuchelten Nebendarstellers nicht loskam, eine Befürchtung, die ihn tagelang gefangen hielt, sich am Ende der Ferien jedoch glücklicherweise wieder verflüchtigte, als er den Platz hinter Ute ergatterte, deren hellblaue Augen ihn immer so hemmungslos ignorierten.

-Ruhe, brüllte Becker wieder in Mümmels libidinöse Gefühlswelt hinein, und endlich schienen sich die hinteren Knäuel aufzulösen.

-Kalle, Özgül, Vogtaler, könnt Ihr Euch bitte hinsetzen und den Mund halten.

*Wir gehören alle zu einem Ganzen, welches größer ist als wir und für das wir uns darum mit ganzer Kraft einsetzen müssen. Jeder hat die ihm gestellten Aufgaben mit Strebsamkeit und hohem Pflichteinsatz zu erfüllen. Keiner soll sich ungestraft fortstehlen aus dem Projekt* ge sell schaft so zi a ler rechts staat de mo kra tie.

Einzelne Unruhestifter und besonders bockbeinige Rädelsführer gezielt anzusprechen, darin bestand normalerweise die zweite Phase seines pädagogischen Vorgehens, das er selbst für vortrefflich hielt, das jedoch die Schüler, vor allem des schrillen, von Unsicherheit zeugenden Tonfalls wegen, mit dem es zur Geltung gebracht wurde, instinktiv als eine milde Form von Hysterie erkannten.

Endlich saßen alle still auf ihren Plätzen - sogar Kalle der Clown, der sonst oft noch minutenlang am Waschbecken herumhampelte - und Becker schritt feierlich zum Pult, wo er seine Bücher und vorbereiteten Unterrichtsnotizen entfaltete.

*-The rebirth of English literature*, sagte er, indem er seinen Ulysses hochhielt, und als sich aber offensichtlich nur die kleine Minderheit, die sich dort aufhielt, wo seine Brillengläser Lesebrillenstärke hatte, dafür interessierte, weil wir vielfach das, was wir aus eigenem Antrieb und manchmal mit Entdeckerfreude, oft aber auch unter Leiden und Inkaufnahme schwerwiegender Nachteile an Erkenntnis gewinnen, weit über dasjenige stellen, was uns im Frontalunterricht umsonst angeboten wird, schmeichelte er den einen, die bereitwillig vor ihm zu Kreuze krochen und versah die anderen, die immer noch Krach machten, mit Dädalus' drohenden Blicken. Streifte dabei auch Werding, der übellaunig und schlecht geschlafen neben seinem besten Freund beim Fenster hockte, verhielt für einen Moment bei Annas schmalem Gesichtchen, bis Mümmel ihm auffiel, der in dem Tohuwabohu und allgemeinen Takofabako Utes pastellfarbenes Leibchen nicht aus den Augen verlor, außer für einen Blick auf die weiter vorn sit-

zende Constanze Dormann - zwei Mal sitzengeblieben und entsprechend gut war sie entwickelt - alles Taktlosigkeiten, die einem Lehrer zwar nicht verborgen blieben, gegen die sich aber wenig ausrichten ließ.

Erhobenen Hauptes und aufrechten Ganges trat der sich seiner Bedeutung bewusst ist, ins Klassenzimmer und setzte sich auf seinen Stammplatz, direkt neben Thomas Bender. Schließlich hatte er einen Ruf zu verlieren, ob ihn auch Becker das hundertste Mal wegen Zuspätkommens anlappte.

-Der Mann vom Avon lässt sich toppen, sagt er mit einiger Bestimmtheit in der Stimme; denn er zieht mal wieder völlig falsche Schlüsse. - Wenn nur Carlos hier wäre. Wir würden ihm ein hübsches Ständchen bringen.

-Du! sagt Becker grimmig. Du redest immer nur.

-Er will's nicht anders, sagt John Eglinton zu seines Lehrers Freude. Wie der fette Komiker im neuen Film der Münchner. Der kriegt auch gleich am Anfang sein Fett weg. Ich höre ihn immer noch fiepen, fiepen.

-Wer soll das sein, sagt der Richter überheblich und voller Überschüsse. Einer, der durch zuviel Dummheit auf sich aufmerksam macht?

Vogtaler ruckt nervös auf seinem Stühlchen hin und her. Solcher Chuzpe ist er nicht gewachsen. Er weiß es, und er weiß, dass sein Erbfeind es weiß.

-Vorhang, sagt der Richter mit glänzenden Augen ausgebreiteten Armen. Will doch mal zeigen, wofür ich von euch bezahlt werde.

Der Gott des Windes haucht. Ein feiner Hauch enthüllt sich seiner Kehle.

-Es ist Mitte August, sagt er. Eine schwüle Hitze liegt über der Stadt. Die Herz-Kreislauf Patienten pfeifen aus dem letzten Loch, und die Flaggen an allen öffentlichen Gebäuden wehen auf Halbmast. Der Vermummte hat das Haus der Migrantenfamilie am Abend verlassen und schleicht den

Elbkanal entlang. Er bleibt nicht stehen, um die vielen hungrigen Wasservögel zu füttern, die Enten, Möwen oder Hautbentaucher und kümmert sich auch nicht um den alten einsamen Stadstreicher unter der Brücke, der 68 neben Dutschke auf der Esplanade gestanden hat, während die Wasserwerfer ihre Salven über alle ungestutzten Fittiche abfeuerten. Der Schwan von Avon hängt anderen Gedanken nach.

*Die Vorbereitungen. Die Anspannung vor dem nächtlichen Anschleichen auf der düsteren Rasenfläche. Emporklettern unter dem Scheinwerferlicht schnell fahrender Autos. Das verhaltene Triumphgefühl, mit der feuchten schmutzigen Beute unterm Arm, die erst trocknen muss, bevor man sie ihrer Bestimmung zuführen kann. Das Bekennerschreiben, und schließlich die Idee für das Drehbuch. Die Planung. Die Proben. Die Aufführung.*

-Stellt euch das Bühnenbild vor. Ein Schlossgewölbe in Schottland. Riesige, im flackernden Fackellicht schwankende Schatten. Das Spiel beginnt. Ein Komparse tritt aus dem Dunkel, zurechtgemacht wie ein König. Ein König und doch kein König, und der Mann im Schatten heißt Edward de Vere. Thomas Bender überlegt. So introvertiert ist er, dass er lange überlegt, ob er dem Freund offen widersprechen soll. Dabei hat er es in der Hand, den Lauf der Dinge zu verändern.

-Was ist schon ein Name? möchte er sagen.

Er möchte es laut sagen, viel lauter, als normalerweise seine Rede ist.

-Dem Autor selbst, möchte er sagen, mag die massenhafte Rezeption seiner Texte als Eintrittskarte zur Unsterblichkeit erscheinen. Für die Nachgeborenen aber, je weiter sie geschichtlich von ihm entfernt sind, bedeutet der Autorenname nur eine abstrakte Orientierung, mit dessen Hilfe Beziehungen zu anderen Texten desselben Verfassers oder derselben Epoche hergestellt, Unterschiede herausgearbeitet und Besonderheiten beobachtet werden, die ihn den Text anders beurteilen

lassen, als wenn er etwa einem gänzlich Unbekannten zugeordnet wäre.

Doch Thomas Bender schweigt, und ein Sturm bricht los: Sturm der Entrüstung, Sturm der Erheiterung. Sturmsturm.

Der Lehrer Becker zuckt die Achseln.

-Können wir jetzt bitte weitermachen, sagt er möglichst teilnahmslos, blickt in die Runde, und als er keinen Widerspruch hört, schlägt er das Buch an der vorbezeichneten Seite auf.

*-And we have, have we not, those priceless pages of Wilhelm Meister, liest er in dem makellosen Englisch, das er vor Jahren in England gelernt hat. A great poet on a great brother poet. A hesitating soul taking arms against the sea of troubles, torn by conflicting doubts - as one sees in real life.*

-Ich habe mit eurer Deutschlehrerin gesprochen, sagt er bedeutungsvoll, dass sie diese Interpretation des Goetheschen alter ego in ihren Unterricht einbezieht. Eine Art Heimkehr sei das, fügt er mit schwellender Stimme hinzu, in die heimatlichen Arme der Heimat, in dem Moment, in dem man es sich an einem deutschen Gymnasium zu Gemüte führe, und das solle ... Herr Vogtaler, bitte! Nicht schon wieder! *Stop, please!*

-Ob es sein könne, dass der Autor dies ironisch gemeint habe, wagt Werding sich vor.

-Nicht auszuschließen, nickt Becker erfreut über soviel literarische Anteilnahme.

-Der Dubliner hat es mit seiner Frau nicht anders gehalten als unser Dichturfürst, sagt der Richter.

Er gibt sich noch längst nicht geschlagen, sondern meint tatsächlich, dass seine Zeit noch kommen wird, und hat daher keinerlei Hemmungen, seinen Lehrer bei jeder Gelegenheit vorzuführen. Denn es ist in der Schule nicht anders als im wirklichen Leben. Wann immer wir uns gut fühlen und einen Erfolg verbuchen zu können meinen, kommt unweigerlich das

Schicksal mit seiner großen, schweren Klatsche und holt uns auf den Boden der Realität zurück.

-Wir Deutschen haben nicht nur Brecht und Goethe, sondern sogar auch Heisenberg, sagt Vogtaler, dessen Lebensgeister Beckers Lob geweckt hat - unter ihnen an förderster Stelle den des Widerspruches.

Der Richter aber freut sich schon darauf, hier in Bälde sein Tamtam aufzuführen und den kongenialen Dozenten mit gekonnten Attacken ins Schleudern zu bringen.

-Ey, flüstert er dem Nachbarn zu. Wetten, dass ich ihn heute beim Wickel kriege. Ihm ein X für ein U vormache, bis ihm nichts mehr einfällt und übrig bleibt als um bedingungslose Kapitulation zu betteln.

-Strebst du mal wieder die totale Weltherrschaft an, sagt Bender und zieht eine Schnute.

-Was gib'ts da zu flüstern, fährt Becker dazwischen.

-Ach, nur Scheingefechte der bürgerlichen Klasse, gibt Bender gemütlich zur Antwort.

Zur Schnute führt er seinen blauen Stift und gedenkt seines aufgerissenen Zehennagels. Einmal was falsch gemacht, und dann wochenlang Ärger. Wegen nichts und wieder nichts.

-*Well, that was only the overture*, sagt Becker ein wenig besänftigt. *Whereas the next paragraph, which I would like to ask the honorable Mister Vogtaler to read, may be helpful for you dreamy awkward youngsters in understanding some fundamentals of human existence.*

Erwartungsvoll winkt er dem Riesen zu.

-Was ist? Hast du mich nicht verstanden?

-Ja doch ja, kommt es stotternd aus der hintern Reihe.

Dann liest er, dies eine Mal gehorsam:

-*Bta Enn Hsse-ewey, Mstia Bstes kaiwt Weuss sdä foagtäflue*, und schaut ein bisschen verlegen. Er, der so unvermittelt im Mittelpunkt des allgemeinen Wissensdurstes steht.

Denn die Leidenschaft des Lesens beinhaltet auch das Motiv, das Geschriebene in unendlichen Variationen auf sich zurückgespiegelt zu sehen, so dass nicht nur die nackten Sätze, sondern das gesamte Potential, ihre Variabilität, Unentschiedenheit, Oberschwingungen und so weiter aufscheinen, die den gelesenen Text jedesmal zu einem neuen machen.

*-Unn jäss, fährt er fort, jssä, wi smihm tu bi foagtngi hrö äs Schkehsprïe hmislef foagto hrö. / Hsi Lku wnät form brduas bried tu kppas sakll, tu rimneid, tu schdei sme nto ankneidli, sne tu se bllopnik lolhrad kostrad, gllitlisse sao malneit. / Hi hte e gtu grtoaswrös of wti, Stwien stä, end no trunat mämroi. Hi krreit e mämroi in hsi wllaet äs hi trtascht tu Rmowlli wsilnig se gröl ei lfet bihneid mi. If se ösr keywk dti nto tmei it wi schttu nwo wrä tu plsä pru wta, sittnig in hsi from, se keir of hnauds, se stadded brddel end hrö bul wnidwos. Sdä mämroi, Wnius end Adnois leh in se bteschmeber of efir ltei-of-lfa in Lnadn. Is Ksärin se schur lifäwta? Hrotnesio llas hrö jnag end bujtfiul. Du ju snik se wierta of Ansnoi end Keolptara e pssejnoat pligirm, hte hsi eis in se bke of hsi htä, stä hi tshus se acklsit dxui in all Wrawckischrei tu lei wsial?*

Unnu? Reckt zofreiden skauter nickt, unse Leirer, kain Anlast dafför und fafellt oppm weimm, wenna nie zofreiden reckt, insideum oilen Dikfohn scheiner Fafahn. Weist willolt aufs Drittel er festgebracht, mitzwe Worts:

-Vortelmang oin droiwe Frasz, ungesech an ihr wörrig End, wäch ter Uder vom Pejottl, inworteetes getzrieben.

Liestup nun seinerschwats:

-Maggstu seyn, jenamms wär betweit inn main, vonne detter nahm dey staffs. Wei thies, wei äsers nott? Rischar Natt unt Slangkraut macht Liebe mittu kollst ihr Hsse-ewey. Then came the Widow, then came the Hängst, then came the loosely wrothen Helayns. Gezecht under allen Nöten und verlassen von des Schicksals Mächten. Und warm salls durch mit beträchten Legenden? / Will's Wille, zegelte zein Vaterdinger.

Watt's nujs te Wählt akain Will's Wille? Er barchts und einander Ortschiedeen. / Und weiks toch Stäffn Kolski skein, tasz all-um-all in der Welt auf tieselbe Usach zursamt, int Fall-um-te-Nickes, int Wieseuch Wisällt glicks twie, int Storm, Hammulet unn Maß vor Maß.

-Tottet, wasser totten muss, wiefelt der Richter inzwischen, tottet wasser klernt, von Kinds Auren an, seit seine Mutter Mary Jane Mary Kate Mary Hopsassa ihn beschlossen hat, zu ihrem Heil ein guter Priester und Pajuder zu werden.

Nu watst hei Schelm auft reudige Räu-eu-eu. Doch fördesmal kelinkt es Becker, außem Schafott zuwait zu kehren, inn brutei Kdung unt sheinen Fein.

-Welch von euch gerben Drillen und Schwächels, arbrickt shei mit narrtiver Talm-Aldung und zähltaktig fennhinne Lös', ziffel vom Buchsaft geschnorft, will einzkähren fill? Wenning: allkumviel.

Zückt, vermehrter Freude teilvoll, den spitzigsten Bleidorn aus sheim fuhlzt & zitterten Rumverlies, radollt verächtlich *long-sil-mo* im monoklin anlegten Zirkelment, dem wenig erbaulichen, exklusiv und bebarde Herockmuseim vulgo kalendarium spectaculosum des Nachsitzens, Einsitzens und übereinstimmenden nebeneinander Sitzens alias bevorstehenden Sitzenbleibens, allen voran Mümmel, die Schnecke.

-Brrr! Ja! zollen nun doch 2 hoch 4 triefende Wauren.

Shei aber litzelt unverständig, die sonst nur trühten Schichtsvorn & Truhen Astrallaibern ihr Organ leihen und sich bedenkenfalls der Aussicht auf eine ablerne amtliche Umverfeld zuliebe in ihren eigentlichen Kosmografen verschliefen würden: Tributze, trotzig Tributze.

-Kuddel, Knuddel, Köddel, Kaddel oder wie man dich nennt und was du an Nasen und sonstigen Hautlappen hängen hast, auf dass man dein Unglück dir ansehe bis ins Jalubatal deiner Schenterzen: beisepiele uns doch einmal durch vorne bis hin-



ten, was Orwos und Zeiwas der prominenteren unter den Handelsgesängen dir eingibt.

Verzucht hei zichts-innig kold-mihrig ouf eckschaden Fontgen und ahle Schickanen:

-Gah nötichlich platt znehmen, sie ritzte tie kerne Stont-arte zoware *Aimkunte* in här Pabware, hette zich awer in der consekuhizio fast säpst an unsamm fähn wir kefollt hättn Lahmänto zuckrunde geschächtet schändet & riecht oich.

-Vatailzt schmärzsaffde Schdüber auf härkrissen Hirnrinden, ey?, faz wunnest tu oller Schateeke und ecksamer Nullchecker dich, wacht Kain er zu sagen, gut und verbrochen die Class, dass säppt Kalle der ewige Kappenträger, führender anda tenn lenten Agenten und wracken Schlickskippern, elgänder und legischer Schwitzsohn der wollen Wahlure, in Leder gebräunt, sonst eisig und stürmisch in habenem Dreis, knickreich wie'n stimmig getrimmter Sahmfläck hohlgelahrter Ubriden, wie ein faustischer Tinklecks, villig vieh ein vamindatter Zwangsschlichter, oilig grinsend wie ein bepuschter Honigpott: hier schweijkt er, der Zwäckere, klug, opps nichtoch: erschräggt! nich der Meckärer Mälk.

Grund untsu fissen den kaistigen Plickern und blitsnällen Plinzern, dass er tie Spieke vergießt, ten Hannschuman und zogah Ute, die Rieke. Rätschartet nur mägtlich und wissend in 360 circum Richthöfen, im spähten Schargon der ulgen Vervolkten, tein Omen misspellt, fährt Schliemanns Vergabung Vocktsank fräch vohluht in die Karwane, heftz Wäcke an die primären Egalen, migrobe Milkorken der Tanke, wo wer nieder aingauft, darfarber nicht wundern, zieht alaphagammen Fabeeten herfortz, triegt vierf das Schifferkloapoje, piert Kallos shein Kusim auf fall oornen Pottmuhrs, ernüchert ale hofflotten Katastren und hoffskreißten Kritsen, beugelt sie breitsamig nieder, konnotiert den orientalen Kontablen zamt heis inkontingenten anato Lin, damit auch der sähzeumigste Zäbelsahntiger unter den

pescherten Qu'drückern ein für alle mahl begreift: wir sind nicht Deutschland und an dero jubelst vertjubsten Güllestangen seine Schäfte noch Senf nimmehr reinhökert (germa) noch vermählt (gräzik por gomos).

Wozu haben wir denn unsere Reden und Riecher zum gemeinen Innemerken der Nometei vom Anfang aller Geschlechter in alle fünf Windrechen aufgesällt? Wir sind nicht der Beritt der Dichter und Hochwichtel, Richter, Henkel und Gakeleier noch der glutäugigen Minensucher, und obwohl wir uns keiner Facultas zugehörig fühlen, wählen wir stets die Wohlstandspartei, sind Gärtner, Anstreicher unserer Fensterläden und im Herbst voller befriedeter Launen. Wer aber unter diesem Missstand hellсахm auf andere schießt, soll gleichkund gekröpft werden in den Schlund aller bissigen Bestien des letzten Jahrtausends.

In des Smmoers Hztie brocht einer aus nur, den wir schon kennen genügst zint haideren Tweiten, brocht auf zu den wüjten Winnen, die Aidle und Launsche feerheiszen, brocht wltaik wider den mächtigen Schanzellor, brocht ihm zur Wanne, zur Kanne, zum Brick, steht wie so'n kleiner schmaler Körperloser vor dem großen Schlot aus Licht und erdraitz sik's mit zeinem zachen Zalaht aufzukappseln wider der Lehrer Sentenzen und Leersetzen mit flaggern Owgen unn flackern Vaschdannes reißt noch um nöcher eins auf, met After auf seine politzitorischen Deklarationen sind doch nur Kalmücken unsrer voland Intell und Appergeziehung. Mäntzen und Mintzgen als Kopf- zugleich auch Fe.lgeburts kabrizier'n sich uff wasse sich inn Kopp sätzen & vorschdeln unnich wieder rausgeet, der aine so dea annere so und wieder'n dritta machts wieder annas die Natur iss geduldig schüttelt uns behende und mit vollen Händen alz Sals in'n Schoos antiquiter Schlossherrn meisig jedenfalls besonnens heutzutage beite modern Sicherstandarten braussir wenich Sorgen su machen lassen alle reinspringen in uhsen Kreidemund brocht der Lee-

rer ihn überhaupt nicht inner vielicks lässt reißen lässt ohlen lässt's läzzig summen tamm tamm und tamdaradam lässt ain' fahren durch Turnen und Hallen und die höheren Luftschichten t'ergo nur in Mundigs Nähe ein kritisch gekräuseltas Näschen.

-Und? Was sagt sein Superweiser? gibt ihm Kallmei den Rest, mit seiner gelckten Ironi & i-e.

-Noi, nes, nupps, nofredder, kann nich, iss ooch nur'n schlappa Henkst klipp-klappa von'n Hühnken abstammend. Irschwö auffer Wäld gipps die Annern, die wunnersämten Mähren mit ihren dollen beintrückenden Märchen Mündken Kinn und Stirn wie's sein soll, überall wohlgelitten und gethailt, stoltsun eydel, mit so aim wärsch nuch fäddig gewoaden libba Kahl-Oddo main liewa Schlawina Schlehmiel kannte ich paa und Schwippschwahn tir was? Nä, soweit bisse noch nuch datsu kapiern brause noch'n Baajaare mussir n annarer einrichtann nuch die unbedafften Brozlinfer und Torfdrampel hier mit den'n wirsse leich fäddig und sollz bäsä hiapleiwien bei diene Leißen Schustasman statt dich hoffahrtsvoll inne grosch Taat rauszuwagen wo de nur eins auf's Dach krichs saggich dir getz scho. Hia hassus schwierig jenuch show-show kommt ganz dicke nach deiner Heldentat aus plbjn Richtst-tten wo du's niemals erwartet häts ein Scherstoß des Winnes, wie'n Kugelblitz auf'm Mythos Morrisons Nirwana münchhausengleich geritten kommt, fährt spukkrich durch's vordere Fenster reißt mit:

1. div Papiere vorgesehen für wichtige Klassenarbeiten
2. Perücken, wer immer noch Perücken trägt, und locker luftige Locken, wem Locken gegeben
3. gesittet gekämmte Haare (wenn nicht gegelt gesprayed oder anderweitig zdruvälpee taht)
4. leichtluftige Röcke und Schürzen. Kriegt endlich der eine, dessen Namen wir nicht nennen wollen, weil

sein Denken um nichts anderes kreist, statt sich auf die ernstesten wichtigen Dinge des Lebens einzustimmen als da sind

- o die Kunst einer kunstvollen Rede
  - o laute und pausenlose Karnelvalszoten
  - o alles mal mitgemacht haben, von der A-a-ozzi bis zur zu-zu-zünftigen Ordensverleihung
  - o Parties: als Letzter gehen, und sei's um den Preis, aufräumen und abwaschen zu müssen
  - o den tieferen Durchblick: das Höschen einer Angebeteten
5. fast noch den morschen Rahmen des Fensterholzes na wenn der rausfiele und was macht das Mnsterium die Stadt und der Landreis der Müll und die Mmien alles eng beieinanderliegend wie damals im gesengten Fasanengrab
6. reitet hinaus in schnellem Galopp he juch he, noch eh wir uns an'n Kopp fassen und Glimbo sagen können.

-Nu mussu toch watt tun, tu watt, taffu und wutta, tenkt der Tenker und Tanker in schwoicher See unser aller Anleiter allg&konz doch eh er zu Ende getakkt hat, klingelt sein Handy, in einer unglaublich berausenden Twälftekkart wie wir sie seit Stockhausen nicht mehr gehört haben.

-Ach ja, sagt Amelie trotzig. Und uns sind die Handys verboten.

-Wer stört sich daran? räkelt sich Kalle ins eigene Fohn.

Bleibt Becker nichts übrig als mit gutem Beispiel voran, und einer prisen Gebärde des Wahnsinns, worauf das Gerät einen deutlich vernehmbaren Ton des Verendens von sich gibt.

Werdung spielt mit seinem neuen Füller. André Kromme kräuselt die Stirn. Ute blickt interessiert nach vorn. Kowalski stützt das Kinn auf die Handflächen. Amelie wuschelt sich in den Haaren. Connie dreht eine Krautlocke. Thomas Bender

lässt einen Anspitzer fallen. Vogtaler lacht. Der Trapper hört auf zu fransen, und der einen Ruf zu verlieren hat, hsprinkt. Hsprinkt so aufsehenerregend wie einer, der mit Kleidern, die lange aus der Mode sind, morgens zur Arbeit kommt, und alle sagen: Hui!

-Aber ich muss doch, fällt Becker ein, als er Mümmel das wievielte Mal? nach Utes verhaspelten Hängerchen schielen sieht.

Jetzt reicht's ihm.

-Eine mehr als dürftige Übersetzung, sagt er. So viel darf ich vorwegnehmen, obwohl ich noch nicht alle Arbeiten durchgesehen habe. Du hast mich schwer enttäuscht.

Deine Fantasie, von der du vielleicht meinst, dass sie dir Flügel verleiht: Krücken, nichts als Krücken, sage ich dir, und am Ende nur trockenes Astwerk, wie jene Junggesellen, die es trotz mancher Liebschaft in ihrer Jugend nicht einmal zu einem Bastard bringen. Mensch, Mümmel! Lass dich nicht so gehen. Wende deinen Verstand an. Und Vokabeln lernen, ganz zentral: Vokabeln lernen! - Der Glaube an unsere gemeinsamen indogermanischen Sprachwurzeln ist nicht alles.

Ohne Lernen zum Abitur, das möchte heutzutage, da die Ansprüche derart gesunken sind, dass man in vielen Schlüsselfächern höchstens noch von Mittelschulniveau reden kann, und die Regierung damit zufrieden ist, hat sie doch die Schulzeit um ein Jahr verkürzt, nur um der Industrie einen Gefallen zu tun, aber dem Philologenverband sind die Hände gebunden, nachdem unser beliebter Vorsitzender, dem wir so manche Gehaltserhöhung verdanken, Kultusminister geworden ist, prinzipiell durchaus möglich sein. Wenn du aber ein Numerus Clausus Fach studieren willst, musst du die Sache ernsthafter angehen, und es hilft dir auch nichts, dass vieles, was zum kulturellen Standardrepertoire des Abendlandes gehört, in Wahrheit im mittleren Osten erfunden worden ist, oder dem

Menschen bereits in Äthiopien oder wo das war an seine Wiege gelegt worden ist.

Plötzlich fallen ihm wieder ihre Haare auf, diese goldenen Haare seiner besten und bravsten Schülerin, diese Buttermilch-mit-Honig-Haare und ein Sexualattribut, welches man nur bei den Weißen kennt, und auch da nicht bei allen, und das hier in reinster Vollendung unerreichbar vor ihm sitzt, und er fragt sich, ob wohl blonde Männer für das weibliche Geschlecht ebenso interessant und begehrenswert sind.

-Was ist, sagt er, wenn sie jetzt kommen und an unserer Schule einen Vergleichstest durchführen wollen, mit Finnland beispielsweise? Was ist dann? Die Schulsenatorin würde ziemlich alt aussehen, und der erste Bürgermeister und Vorsitzender meiner Partei würde sie möglicherweise entlassen. Kannst du das vor dir verantworten? Ist dir das Schicksal dieser Menschen egal? Alles wohlmeinende, distinguierte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die sich bis spätabends in überheizten Sitzungszimmern um die Zukunft unseres Schulwesens bekümmern, über dickleibigen, mehr oder weniger verworrenen bildungspolitischen Entwürfen und Strategiepapieren brütend, die einem, wenn man sie mündlich erklärt bekäme, völlig einleuchtend, ja geradezu trivial vorkommen würden, sich anschließend in stundenlangen, erbitterten Wortgefechten mit der stärker werdenden Opposition in der Bürgerschaft verschleißen, wobei sie mit den Entwürfen, die hinterher entsprechend aussehen, wie nach Stubenfliegen in die Luft schlagen, sich über die Frage, ob unsere Kinder 4, 6 oder 9 Jahre gemeinsam Unterricht haben sollen, immer mehr in Rage reden, und ob wir in unserer vor Informationen überquellenden Welt (aber dann sind es doch die Boulevardzeitungen, die Frauenzeitschriften und die Hochglanzmagazine, mit denen wir uns am meisten beschäftigen) und die, wenn an den Schulen etwas im Argen liegt, oder, wie jetzt, ein Aufstand geradezu in der Luft liegt, besonders laut

nach Disziplinierungsmaßnahmen rufen) mehr den klassischen Stoffkanon oder mehr das Lernen lernen sollen, und wie man an gewisse Informationen herankommt, wegen solcher Grundsatzfragen, wie ich vermute, ganze Nächte nicht schlafen können, du aber lehnst dich in deinem murkeligen Stuhl, der in Zeiten angeschafft worden ist, als Schüler deines Alters nicht größer als eins siebzig waren oder höchstens eins fünfundsiebzig, und jetzt muss er halten bis die Finanzkrise vorbei ist und die Gewerbesteuer wieder sprudelt und wir uns endlich neue leisten können, träge zurück, fängst unter den Augen deines Lehrers ganz unverföhren das Kippen an, wobei du dich nur mit zwei Fingern an deiner Schulbank festhältst ist das falsche Wort abstützt und Kaugummi kauend großspurig von deinen fußballerischen Erfolgen faselst, von seltenen sonntäglichen Hattricks, den anschließenden verzweifelten Ausfällen eines total überforderten Gegners und von der Berufung in die Kreisbestenauswahl oder du suchst völlig deplatzierten Körperkontakt zu deinen Mitschülerinnen, unterbrichst andere häufig durch unpassende Bemerkungen,

*Stefan Kowalski hört meist aufmerksam zu und beteiligt sich einsatzfreudig und ausdauernd am Unterrichtsgespräch.*

gehst keiner Streitigkeit aus dem Weg,

*Er trägt fundierte und sachbezogene Ideen zum Unterricht bei*

lässt dich von vernünftigen Argumenten nicht überzeugen, sondern suchst immer die Schuld bei anderen,

*und ist stets für alle neuen Lerninhalte zu begeistern.*

stellst deine eigene Meinung immer in den Mittelpunkt,

*Er lässt sich nicht in Konflikte hineinziehen*

beteiligst dich trotz Aufforderung nur selten am Unterrichtsgespräch,

*und zeigt sich stets äußerst lernwillig und anständig.*

arbeitest nicht konzentriert mit und lenkst andere von der Arbeit ab,

*Er hat die behandelten Themen vollständig durchdacht und durchdrungen.*

und als du nach der Fliege schlagen willst, die sich dreist auf dein Federmäppchen gesetzt hat, verlierst du das Gleichgewicht und fällst nach hinten, wo du den Kopf dir anschlägst und einen kurzen lauten Schmerzensschrei ausstößt. Großes Getöse und Aufwachen aller in Schulschlaf versunkenen Mitschüler. Eine schneidend ironische Bemerkung von deinem Klassenlehrer, wo früher eine Tracht Prügel fällig gewesen wäre. Du aber - zu stolz, dir irgendetwas anmerken zu lassen - vertiefst dich ungerührt in deine Pflichtlektüre. Indessen die Andere, die mindestens ebenso so hübsch ist wie die Blonde, und viel aufreizender gekleidet, dich so hell und begehrllich anlacht, dass du wie unter einem Aufputschmittel zurücklachst, was bei mir als deinem Lehrer überhaupt nicht gut ankommt warte nur ab.

Da erhebt sich, unterm Trappeln des Trappers, unter Kalles Gekoller und des Vogtes Krächzen, unter Utes Helei und Amelies Grien und unter schamlosem Ausnutzen der



Heckerschen Schwäche, der einen Ruf zu verlieren hat und fragt:

-Können Sie mir sagen, was hier falsch sein soll? *Hebbel hippel hopp und hoi.*

Gibt also doch einen in diesem Ambiente, der sich so leicht nicht drogglegen lässt, und wenn wir schon dabei sind, offene Rechnungen zu begleichen, können wir ebenso gut über seine letzte Arbeit reden. Muss man hier, wie so oft, auch die andere Seite sehen; denn wenn man nicht aufpasst, kommen die Ratten ganz schnell aus ihren Löchern und tanzen uns auf der Nase herum.

Becker beugt sich vor und sieht sich das Heft an. Es wimmelt vor rot angestrichenen Stellen.

-Das kann ich dir sagen, sagt er, und es kommt ziemlich überzeugend rüber, obwohl er teilweise selbst nicht ganz durchblickt. Nur an den Ärger, als er direkt nach dem schönen Spanienurlaub diesen Bockmist korrigieren musste, kann er sich genau erinnern.

-Sehen Sie, sagt der Richter und deutet auf ein rotes Ausrufezeichen. Nach diesem Fehler wolle er fragen. Er verstehe nicht, was daran falsch sein solle.

-Der Satzbau, sagt Becker nach kurzer Überlegung. Und deine Zeichensetzung ist unter aller Kanone. Das weißt du wohl selbst. - Allein dafür hätte ich dir ...

-Das meine ich nicht, sagt der Richter unerschöpft. Sondern hier: sehen Sie, in diesem Zusammenhang, und besonders wegen der neuen Rechtschreibregeln, habe ich mir gedacht, dass es zwei Worte sein sollten.

-Die neuen Regeln gelten doch noch gar nicht, ruft Becker triumphierend und gleichsam, als hätte er gerade ein besonders wichtiges Argument ersonnen.

Er richtet sich zu seiner vollen Größe auf, Bohnenstange ohne jede natürliche Autorität. Sein Vater selig wusste schon, warum er ihm den Lehrerberuf nahelegte. Solche Leute haben es

schwer, eine Nische zu finden, wenn in allem, was sie sagen und tun, eine innere Schwäche und Unsicherheit durchscheint, nützt auch das Goethewort nichts, dass, wer genug analysiert und geredet hat, am Ende auch handeln soll ja einem Minister fällt das leicht wobei der unter 'Handeln' wahrscheinlich etwas ganz anderes versteht als zum Beispiel ein Bauarbeiter oder Bankberater aber einen Englischlehrer: wer nimmt den überhaupt ernst?

-Wenn sie das nicht anerkennen wollen, sagt der Richter ge-  
dehnt und fügt hinzu, sein Hauptanliegen sei ohnehin etwas  
anderes.

-So, na ja, sagt Becker nur.

Nach dem Hauptanliegen fragt er lieber nicht.

-Hier, über diesen Abschnitt wolle er diskutieren, sagt der  
Richter nachdrücklich wie zu einer Frau, der man lange auf  
die Sprünge helfen muss, weil sie eigentlich überhaupt keine  
Lust hat aber nun steht der Typ einmal vor ihr und lässt nicht  
locker.

-Ich habe mir etwas dabei *gedacht*, Herr Becker. Das sei  
mehr, behauptet er frech, als was die meisten von ihrem Auf-  
satz sagen könnten.

-Ist mir egal, was du dir gedacht hast. Du hast dich an die  
bestehenden Regeln zu halten und die besagen, dass nach  
einem langen Vokal ein ess-zett zu stehen hat.

-Ich meine doch nicht die Rechtschreibung, sagt der Richter  
verzweifelt, woraufhin sich Becker noch einmal das Heft an-  
sieht.

Es stehen die Tölpel und kratzen und reiben sich, wo andern-  
orts bereits Milch mit Honig geschleckt wird. Einige haben  
das begriffen und lassen sich von den allfälligen Stimmung-  
schwankungen in der Klasse nicht anstecken. Sie werden am  
Samstag fehlen, wenn es gilt, den Kleinen bei der Organisati-  
on ihres Sommerfestes unter die Arme zu greifen, auch wenn,

wie Mundig betont hat, die Teilnahme für jedermann Pflicht ist.

-Vielleicht hast du Recht, und der Punktabzug ist in diesem einen Fall nicht gerechtfertigt, sagt Becker nach einer Weile.

-Und was ist hiermit? kommt es wie aus der Pistole geschossen. Ich finde, ich habe den Inhalt der zweite Strophe genau wiedergegeben analysiert und interpretiert.

Einer möchte sich krümmen: Eigenlob stinkt.

-Keineswegs, sagt Becker, nun wieder streng und forsch im Sinne der Aufklärung, statt den Schüler zu beschimpfen und ihn auf seinen Platz zurückzuschicken. Mit der zweiten Strophe sei, wie die Sekundärliteratur seit undenklichen Zeiten wisse, etwas ganz anderes gemeint. Du hättest dir die Erläuterungen durchlesen sollen.

-Habe ich ja. - *Doch!* Können Sie mir glauben. Allerdings war ich von Anfang an der Auffassung, dass die Erläuterungen nicht zutreffen.

-So, warst du das? Von Anfang an?

Becker blickt ihn scharf an.

-Ob der Richter meine, sagt er dann bedächtig, schlauer zu sein als alle Anglisten zusammen, die sich viele Jahre mit der Interpretation des Gedichtes beschäftigt hätten, dicke Bücher verfasst und teilweise sogar regelmäßig in der Literatursendung im Fernsehen aufträten.

-Ja, sagt der Richter bündig. Er bestehe darauf, sich nicht auf Kommentatoren zu versteifen, die genausowenig mit dem Dichter persönlich gesprochen hätten wie er, sondern sich das Gedicht als solches vorzunehmen, Wort für Wort und Strophe für Strophe, ohne Rücksicht auf äußere Einflüsterungen. Daher beanspruche seine Interpretation dieselben Rechte wie die irgendeines Feld Wald und Wiesen Anglisten aus Pirmasens, Oldenburg oder Bielefeld.

Von hinten kommt ein Geräusch, das entfernt an das Röhren eines Rotwildhirsches erinnert. Kowalski und Kromme sehen

sich an. Mümmel tauscht unter der Bank 3d-Fußballerbilder mit Vogtaler. Paula denkt wieder über die eine Matheaufgabe nach, und Amelie unterhält sich ganz ungeniert mit Werding. Aber glaubt ihr, das stört den Richter? Nicht mal ansatzweise ist ihm bewusst, wie sehr er einem Teil der Klasse auf die Nerven geht. Und wenn es ihm bewusst wäre, wär's ihm auch egal. Es macht viel zuviel Spaß, die Lehrer bis zum Anschlag zu reizen.

-Ruhe! schreit Becker in die Runde.

Er fletscht die ZÄHne, flanscht die LIPpen an, rumort in der NAsen, gratinniert seine AUGen, verliert bombEN, wo er sich gern vermehren würde und scheint ganz unverblümt in des Richters Gedanken zu lesen.

-Wie kommst du überhaupt auf deine These? zwingt er sich zu sagen. Von der Landwirtschaft ist doch in dem Gedicht gar nicht die Rede.

Listige Blicke von der Karottenbank, die er niemals gewinnen wird. Der Richter meint die Verzweiflung förmlich zu spüren. Umgekehrt proportional wächst sein Triumph, wächst seine Hoffnung.

-Schauen Sie, sagt er und liest:

*In this loo I sent my ideas,  
wo der belesene Klempner sich streckt wie ein Aal.  
A constipuous nuisance,  
läuft die warme Brühe über seinen warmen Arm  
and ends up on the fertile heap of future.*

-Lass mal sehen, sagt Becker ergeben.

Da fällt es ihm wie Schuppen von den Augen: wenn er jetzt nachgibt, kann er den Laden dichtmachen und der Klasse nurmehr Einsen geben.

-Schluss jetzt, sagt er abweisend und klappt das Heft zu. Wir haben schon viel zu lange diskutiert. Wir sind hier doch nicht auf dem Basar.

Eine unerwartete und unerwartet kategorische Kehrtwendung, die den Richter, dem sonst jedes Verständnis für die Schwächen und Unzulänglichkeiten seiner Mitmenschen abgeht, um so betrüblicher stimmt.

-Wenn ich einen Fehler nicht verstehe, oder sogar den Eindruck habe, dass es gar kein Fehler ist, muss ich zu Ihnen kommen dürfen, kennt er seine Rechte - unterdessen Vogtaler ... ja Vogtaler würde am liebsten dazwischenfahren. Wenn ich erst Lehrer bin, und so ein Richter kommt mir dumm daher!

-Wenn du über alles diskutieren willst, sagt Becker, muss ich überlegen, ob deine vier überhaupt gerechtfertigt ist.

-Warum das denn?

-Es zeigt, dass du nichts verstanden hast.

Bau! Das sitzt. Spätestens jetzt weiß der verdatterte Schüler, dass er mit seinen Reklamationen nicht durchkommen wird.

-Drei! kräht er empört. Sie haben eben zugegeben, dass es eine drei ist.

-Was habe ich zugegeben?

Eine Strafe ist dieser junge Mensch. Eine wirkliche Strafe. Wer den in der Klasse sitzen hat, braucht keine jugendlichen Gewalttäter.

-Dann können wir jetzt endlich weitermachen, sagt er in dem Versuch, die Nervensäge zu ignorieren, aber da kommt schon die nächste Frage.

-Herr Becker, Herr Becker! meldet sich Werding wie wild.

-Was will jetzt der, sagt Vogtaler laut, die Hand an der Stirn, und das könnte anderswo glatt als Scheibenwischer ausgelegt werden.

10:00-10:45

Unbenamste Dingsda Ents ressof ob verquirr o Räher dreh-in-caput ob stickum riechend inner o außer Ordo und Odor ob gereckt gestrengt begrenzt bepflanzt oder liebevoll eingeviartelt allseits beügt oder hinzugeeumelt, gehäcksel, entdeckelt, entfesselt zerschnetzelt, von nahdrummen oder ferntrillen Flugiren, Erbsenzähl oder Möhrenschal, Obstplunder oder Gemüsesorten im Garten oder Zeltdächer Planen Gummibäume oder Garagen auf dem Dach irgendwie wird die Einteilung schon hinkommen wenn er's nur auf's Waschbrett zaubert sich des Nudelholzes Natur von vielen in und außer gärgig als der Hilfe letzte Brehms beschworen in diesem Zuber nenn ich E1 E2 E3 usw objecti lagricci munteri in mundo adverbo und du wirst auch geordnete Paare von diesen sehen erst das eine dann das andere Tripel Tupel Quadrupel schön fein säuberlich wie in der Schule vermurmanskt. Noch. Oft. Als solch Benimm Paar (E1,E2) von (E2,E1) unterschieden indem ich hier links schreibe und dann rechts weiß was ich meine und zu jedem dieser solchen fein lieblichen Paarung eine Menge MOR als da sind MOR(E1,E2), MOR(E2,E3), MOR(E2,E1) bis MOR(E100,E1000) und weiter viel was du willst die Elemente nämlich aus diesen Geb's und Gern's und Hebs und Hems und Nebs und Nims morph hin zu MOR(Ei,Ej) und her MOR(Ej,Ei) von der Quelle bis zur Mündung Ziel und Zitadelle begreifen sich als die großen Pretender wenn insgesamt etwas gesagt werden könnte und die Voraussetzungen im speziellen zu stimmen terechten über der Ents objectif&invectif I-Sta-Tü in denen zuletzt muss eingebettet sein dieser Moritat der Katalog und Index unserer Inventur ein Verzeichnis wie alles in die Erde eingebettet ist ihre Kavität und Gravität die Eigenschaft eine Kugel zu sein ist zugegeben nur eine Idealisierung des Geistes wie alles was wir uns ausdenken und woran wir wenn's ernst wird gar nicht

glauben mögen verschlungen vom Schlund des Sundes wie einst unsere Sonne aber doch so weitgehend&folgerecht dass man von einem Punkt immer geradeaus gehend an demselben Punkt wieder herauskommt erschöpfter zwar als man losgegangen es sei denn man trifft unterwegs Eingeborene die einen mit dem Besten was ihre naturbelassene Landwirtschaft zu bieten hat nicht ganz freiwillig versorgen Schafsmilch und Butterkäse wilde Waldbeeren und Honigmelonen getrocknete Hoden von Wölfen und Grizzlybären dicke Bohnen Sauerkraut und Giftnelken Wein vom besten Jahrgang Bier vom Fass usw usf zu jenen Kräften hochgepöppelt die man irgendwann ja gehabt haben muss weil sonst hätte man sich auf ein derartiges Unternehmen niemals eingelassen und wäre wohl auch nie so weit gekommen aber dann waren sie weg wie weggeblasen nur die Stärksten werden während sich die Schwachen zuhause den Wanst vollschlagen in den Strudel hineingerissen aus dem sie möglicherweise nie wieder herauskommen denn unterwegs kann einem allerlei zustoßen wie man aus den Erzählungen älterer und aus Erfahrung klügerer ausgewiesener Abenteuerlustiger hätte wissen müssen angeblich pflanzt sich nur derjenige gebühlich fort der in die Welt hinaus oder beißt vorzeitig ins Gras kommt auch vor meist verkümmeln wir uns leise und ohne allzu laut *pieps* zu machen nachdem einige jahrelang einen Riesenwirbel veranstaltet haben aber auch von denen hört man am Ende nichts mehr die ganz wenigen edlen Übermenschen sind meist nur Sagengestalten besungen von Homeren und Heraldern und ihre auf jung getrimmten Imitatoren von Vergil Goethe Proust bis Joyce Truffaut und Godard sinnlose Zeichenfolgen verschwinden im Orkus Vorbeter Nachbeller oder Vollender als sei unser Gehirn eine Klosettschüssel oder eine Klosterbibliothek und Glück gehabt habende weil am Anfang einer großen Epoche stehende Aufsänger Einpeitscher und Imperator Napos Narrenmütze ein Shop wo am Eingang Euripides Se-

neca Herbot Konrad Schlegel und einfallslos Wilde ein Stein aus dem nach seiner Versteinerung nichts Neues mehr quoll Miller Werfel Geipler Zwehln und Hofmannsthal Newtonson Rossmann Lange von Langenscheid Hansen und Steguweit Batu Klinger immerhin einer Reihe Strähne oder noch früher als alles anfang bei den Lagerfeuern und horrende Gutenachtgeschichten umgingen mit primitiven Instrumenten aufgepeppt und ausgemalt welche den eingebildeten Feinden ein fingierter Anschlag den Schlaf rauben sollte und als dann die ersten komplizierteren Verwaltungsvorgänge des Häuptlings Trikotagen betreffend an Wände oder auf Papyrus gepinselt wurden dachte sich wer: das können wir auch und was der Mensch im Kopf ersehnt ist viel dauerlicher als was er seinem Potato meist notgedrungen abpresst spendiert dem wogar heimlich nach dessen Expropriation nur eine Geste der Menschlichkeit und guten Tat nicht dass es als Präzedenzfall missverstanden wird heute ist alles einfacher wo es genügend Hilfsorganisationen gibt samt Geschäftsführern und Verwaltungsapparat und jeder normale Sterbliche durch das Fenster eines Flugzeuges genüsslich eine Zigarette schmauchend was Anaximander aus dem runden Schatten der Erde bei Mondfinsternissen schon vor über 2000 Jahren geschlossen hat ohne aber wie Galli der Gallier die gebührliche Anerkennung zu finden ein Element  $f_{12}$  aus  $MOR(E_1, E_2)$  wird auch mit  $f_{12}:E_1 \rightarrow E_2$  an die Tafel gemalt aber dies ist nur eine Bezeichnung die überhaupt nichts präjudiziert sondern genauso gut das Gegenteil bedeuten kann sollten wir uns unsere Vorurteile abgewöhnen die wir aus im Grunde unbedeutenden Spezialfällen oder den wirren Winkelzügen unserer Wahrnehmungen ableiten zum Beispiel wenn ich von einem den Feinheiten meiner Muttersprache viel mächtigeren Geschäftsmann und typischen Erfolgsmenschen über die Löffel muss ich nicht gleich die Flinte ins Korn und jede andere einträgliche Bestrebung aufgeben gibt in jedem Volk solche und



solche Winner und Loser mehr und auch minder bemittelte oder von einer Frau schnöde verlassen worden bin sei's wegen meines Bauches den mit Bier sie allzu oft widerwillig zu befüllen doch selber beigetragen hat sei's wegen intransigenter Böswilligkeit oder wenn jung womöglich noch scharf auf andere Kerle das ist das Janusköpfige an sehr jungen Frauen dass sich derjenige freuen kann (außer er ist ein pickeliger Jüngling Blut und Eiter kleben an seiner Backe die sie sich möglichst nicht im Detail ansehen will kann er noch so oft zu ihr herüberschielen und sich an seinem Tischbein reiben nutzt ihm gar nichts) wenn er sie von vorn sieht und sie im Auge behält und die Arme um sie schlingt am besten an einer maßgeblichen Stelle und sie begleitet ihn fragohne zielstrebig und wunschgenuss in seine Hütte indes- sen aber trotzdem doch auch ständig aufpassen muss und Angst haben richtig Angst ihrer feuchten Fruchtbarkeit wegen Angst die vielleicht ganz übertrieben ist jedenfalls aber vorhanden Versagensangst gepaart mit Unwertgefühlen die leicht zur self fulfilling prophecy werden und unmittelbar ins Aus führen kann Exitus ich habe meinen Ex-Freund wieder getroffen heißt es dann eines Tages adieu und sollte sich keinesfalls abschrecken lassen gleich wieder zuzuschlagen statt womöglich Stund um Stunde in dunklen Zimmern Trübsal zu blasen oder mit Leidensgenossen langes Palaver bringt wenig denn es wird einem nichts geschenkt und die Zeit vergeht ungenutzt was aber machen die denen es schwerer fällt sei's wegen Wehleidigkeit von Körper und Geist oder fehlender sozialer Kommunikationsfähigkeiten nimm die Hand da weg oder im original expressis tergo dass sie ihren Vögelwunsch nur unzu- reichend dilettantisch kommunizieren du Ferkel und bei allen Gleitversuchen gleich für pervers oder was noch schlimmer unfähig einer Begattung eingestuft werden Frauen bis 30 haben die freie Auswahl ausgewiesene Expertinnen die wo mit Augen und Ohren und Nasen oder aufgrund einer abstoßen-

den äußeren Erscheinung Pickel ich sagte es bereits oder ein alter abgenutzter Gockerich der durchaus mit einigen Ablehnungen rechnen muss bevor er sich endlich mit einer ebenso alten Gackgack arrangiert bei der er weder Zweifel noch Versagensangst haben muss im Gegenteil weil er sowieso nicht so oft zum Zuge kommt Spaß macht es auch nicht mehr richtig erzählt ihm zwar Sex habe ihr noch nie viel bedeutet immer nur ein bisschen gekitzelt wenn's hoch kommt da unten und nur mitgemacht um von ihren Freundinnen nicht schief angeguckt zu werden in der Situation in der sie sich jetzt befindet nämlich in einem ganz anderen Universum und mit dem protzigen Scheich und Pantoffelhelden als Menno ist das nicht mal gelogen fantasiert sich eine sittsame Vergangenheit zurecht in welcher alle körperlichen und gewöhnlich für unerwünschten Kindersegen sorgenden Impulse als da sind zur Schau stellen von Körperteilen lautes provozierendes Lachen knallrot angemalte Lippen schürzen oder Schmollmund mit künstlichen Lidern klimpern nonexistent nie vorgekommen und stattdessen alle frechen Charmeure und aufdringlichen Taugenichtse distanziert abgebügelt wie es sich gehört am Strand und in der Nachtbar auf Belamis und Playboys angeblich nicht hereingefallen zwischen uns ist nichts gar nichts auch wenn du es dir noch so sehr einbildest aber wie sieht die Realität aus schau sie dir an die jungen Dinger frech und vorwitzig schütteln schamlos shampooeweiche Mähnen stromern abends beim Bahnhof herum immerzu unruhig auf der Suche nach harten starken Jungelchen die ihnen zeigen sollen wo's lang geht lassen sich zumindest an fruchtbaren Tagen im großen wie im kleinen durch bizepsstarke Primivlinge über die Maßen beeindrucken und mit Testosteron einnebeln und von uns unbeholfenen Mitschülern die Rotznase nicht abwischen laufen schnell weg gucken an uns ostentativ vorbei wer Kategorien einführt stellt die Objekte in den Vordergrund dies ist aber nur sinnvoll wenn unstrittig ist welche

Morphismen gemeint sind mathematisch gesehen sind nämlich hauptsächlich diejenigen bedeutsam die man vollständig nennt auf die Vorgabe der Objekte kann wer sich auskennt dann schmerzlos verzichten zum Beispiel Morphismen der Form  $\text{id}$  in Bijektion zu den Objekten unserer Begierde stehen könnten wir Mathematiker und Zöglinge von Mathematikern auf uns selbst verzichten wenn wir die Summe unseres Handelns in der Zukunft kennen (einschließlich aller Folgen Dispokredite und unterbelichteten Sportwetten) denn mehr werden wir in der Welt nicht gewesen sein können wir uns noch so abstrampeln und diewo nur in ihren Idealen und Gedanken existieren hat es proper gesprochen gar nicht gegeben wenn dereinst das große Reinemachen losgeht und auf den Friedhöfen die Liegezeit verkürzt wird sollte sich jeder gut überlegen ob er nicht lieber zu Lebzeiten mehr Rabatz macht statt immer nur still zu halten wo die Meinungsführer Großsteerte und -trappen Stillhalten einfordern als ihr natürliches Recht ansehen wie Parken im Halteverbot und sich wenn der Wind dreht in kürzester Frist umbesinnen nach dem Motto was ich gestern gesagt habe interessiert mich heute einen feuchten Kehricht aus Laune oder Opportunismus gerade das Gegenteil behaupten da liegt es natürlich nahe eigene Aktivitäten zu entfalten statt unbeachtet vor'm Fernseher zu vergammeln auch wenn Wissenschaftler die unseren durchschnittlichen *Eikju* kennen sich keine Illusionen machen und wissen dass in der Zukunft von den meisten von uns wenig zu erwarten ist aber klar wie sollten wir froh es mit Mühe in die Gegenwart geschafft zu haben sogar soweit gehen zu sagen ein Morphismus bestimmt Quelle und Ziel wenn ich so einen Morphismus gefunden habe gehört er eindeutig zu einer Quelle  $E_1$  und einem Ziel  $E_2$  fallen mir auf Anhieb keine Beispiele aus dem täglichen Leben ein außer das triviale Auftreten des labilen auf sich selbst geworfenen young male und Schlurfs der ich selber bin mit seinem nach Aufmerksamkeit heischen-

den Syndrom besonders wenn sich junge Frauen partout älteren Männern anschließen wollen und er sich einem Ziel zu nähern versucht das keine Taube ist die gleich wieder wegfliegt kein billiges Subjekt-Objekt von der Straße Schimmelpilze alte Römermünzen aus dem Unterholz oder Natterschlangen vom Sternenhimmel kann auch im streng mathematischen Sinn eine Menge sein ein Tupel oder was immer sich auf sich selbst abbilden lässt anzüglisches Beispiel wiederum der Handbetrieb auf den jeder E1 und seine Zellmultiplizität im Notfall umschalten kann urdemokratisches Recht zu allen Zeiten von der Obrigkeit zuweilen nur widerstrebend und unter dunkeln Decken gewährt welcher kein entsprechend vergnügtes E2 findet sondern sich auf die reine Vorstellung seines Denkens beschränken muss die Vorstellung unverschämt hellblauer Augen die da vorne den Lehrer verrückt machen die Ansicht der strohblonden Mähne des festen weiblichen Rückgrats... Nein sie allein würden nicht ausreichen um zum Höhepunkt zu kommen zu geistig und körperlos auch wenn ihnen selbst nichts Geistiges innewohnt wären sie ohne jene Ergänzung die von weiter unten kommt und uns nach weiter unten treibt selbst jene Mitleidsgestalten die nie eine Chance haben werden jedenfalls nicht unter normalen Umständen und gerade deshalb auf eine besondere fantasievolle Fantasie angewiesen sind denn kalt duschen wie von vermeintlich Wohlmeinenden in Wahrheit aber Doppeltzüngigen vorgeschlagen ist keine Alternative Masturbation muss jederzeit möglich sein was wiederum exemplifiziert die Mängel der Mathematik die doch immer von einem Idealzustand ausgeht der in der Realität meist nicht erreicht wird ich denke hier nicht nur an die schiere Notwendigkeit immer weiter voranzuschreiten im Prozess der Erkenntnis und der Auflösung bisweilen für unteilbar gehaltener letzter Entitäten und wie dies die Wissenschaft letztlich in Erklärungsnot bringt weil es einen ungeklärten Zustand durch einen anderen ersetzt

ad infinitum wie es allen geht die sich zuviel vorgenommen haben denn die Mathematik und wohl auch die Erkenntnistheorie ist wie eine Frau die ihr Hochzeitskleid nicht abholen will und hinterher wird es billig versteigert sondern vor allem an jene Herren mit gewissen Schwierigkeiten (worüber diese nur ungern reden außer mit jenen gelehrten Doctores von denen sie sich eine Linderung ihrer Leiden erhoffen und wofür sie alles mögliche herzugeben bereit sind besonders auch dasjenige was sie in jungen Jahren niemals herausgerückt hätten) ebenso wie ihre unwilligen Gattinnen die wegen nachlassender Attraktivität und durch fortgesetztes nervöses Meckern und Klagen und physische Frontalangriffe auf Gärtner Hausmeister Köchinnen und Zimmermädchen sowie auch den Thronprätendenten falls der sich mal zu ihnen verirrt ganz gewaltig Fett verlieren nachdem sie jahrelang bei der promovierten Ernährungsphysiologin in die niederen Gewichtsklassen aufzusteigen sich vergeblich bemüht haben sei es durch Flüssignahrung ausgeklügelte Joghurt Spinat Obst Fett Eiweiß Diät eifrig die Geldscheine hinblättern noch bevor das kleinste i-Tüpfelchen des Erfolges in Sicht kommt ich persönlich rede lieber über junge Frauen da diese mit Pfunden an allen möglichen anderen Stellen wuchern können will mich aber nicht ständig ablenken lassen ob sie auch gleich vor hinter und neben mir sitzen ein Dilemma der gemischten Klassen mit dem schon Andere vor mir nicht zurande gekommen sind darüber lässt sich stundenlang meditieren und maulaffen gibt es doch eben diese Identität des Selbstidentischen  $id(E)$  mit dem ein Objekt  $E$  sich seines selbstischen Seins beweist kann da bis ins unendlich kleine Detail regredieren denke ich und in jedem Objekt wieder andere Objekte ausmachen deren Heidos und Ei-Diis studieren ad inf schlecht für Philo gut für Mathe wie gesagt so ist dieser quasi-axiomatische Rahmen für umfassende wissenschaftliche Untersuchungen von allem und jedem nicht nur den intergeschlechtlichen Begegnungen her-

vorragend geeignet und soll selbstverständlich mit f12 verwo-  
ben f23 auch direkt von E1 nach E3 springen dürfen vulgo  
sequentielle Polygamie Vielmännerei & Völlerei gibt viel  
weniger her als eine echte Orgie die jedem nicht Eingeweihten  
als das Äußerste an Vergnügen erscheinen mag&will außer jenen  
moralinsauren Zeitgenossen die sich zu weit Gehendem dieser Art  
grundsätzlich versagen und Scheidungen am liebsten verbieten  
würden sei es weil sie so erzogen oder anderweitig von innen  
heraus nicht ganz normal prädestiniert sind Polygamie sollte wie  
früher im Morgenland ausschließlich besonders erfolgreichen Gutsbesitzern  
Getreidemühlentreibern Bildhauern Vorstandsvorsitzenden und  
Rockstars vorbehalten sein die Anderen träumen nur davon von  
morgens bis abends wenn sie im Bett liegen oder unter der Schulbank  
ganz ganz vorsichtig die Identität an sich vollziehen damit bloß  
keiner was merkt Hinauswurf wäre die geringste Folge eine  
Blamage sondergleichen die einem für immer anhängen würde  
unwiderstehlich üppige Formen Eff-eins-eins allgemein Fii jeder  
beliebigen Art und Natur auf die ein anständiger Mensch nie und  
nimmer kommen würde auch weitere rein geschäftsmäßige  
Beziehungen mit diesem Modell zu beschreiben legale sowie Steuern  
hinterzieherische oberflächliche aber auch tiefgründige mit einem  
Wort hier besteht ein großer Interpretationsspielraum wie auch der  
vorausschauende Gesetzgeber der keine Lust zu ständigen  
Nachbesserungen hatte die ihn hinterher in der Presse und im Urteil  
der Experten und solcher die sich als solche gerieren und aller auf  
das Urteil von Experten vertrauenden fernsehenden Zeitgenossen  
nicht gut aussehen lassen und alles nur weil sie nicht mit an den  
runden Tisch eingeladen wurden weil der nicht groß genug war für  
jeden dahergelaufenen Oppositionellen ... also das sehen wir nicht  
ein das hat die Gegenpartei damals genauso gemacht als sie an der  
Regierung war sollen wir unsere eigenen Leute ausschließen damit  
die Anderen ein warmes Plätz-

chen finden und uns dann womöglich in alles reinreden die sollen sich einfach wärmer anziehen dass ihnen der kalte Wind derart scharf ins Gesicht blässt damit hat keiner gerechnet der Mann von der Straße ist wankelmütig und unberechenbar siehe früher die Scherbengerichte besonders je mehr ihm versprochen wird um so schneller lässt er hinterher die neue Regierung fallen wie in anderen Fällen vorexerziert ganz lustig angefangen mit Siebenmeilenstiefeln 100-Tage-Programm Pamphlete white papers Presseerklärungen noch und nöcher große Sprüche nichts dahinter druckreife Träume und am Ende zack rasiert schicken sich gegenseitig in den Fleischwolf Danpierre Robbeston weg egal kommt jetzt seltener vor Politik und Gesellschaft benehmen sich gesitteter heute und diejenigen die sich von vornherein keine Illusionen machen sind eigentlich die treuesten Wähler ob sie dem Fortschritt im Wege stehen darüber streiten die Gelehrten kann keiner sagen was wäre wenn? ob wir dann heute allesamt besser dastünden oder wie Atlantis im Chaos versunken weil sich die vielen Neidhammel gegenseitig zerfleischen keiner kann wahrsagen und wer von einem Schlaraffenland träumt wird auf jeden Fall enttäuscht nein die stellen keine Forderungen erwarten keine Wahlgeschenke keine komplizierten Werbefeldzüge Steuersenkungen oder Pauschbeträge und freuen sich wie Kinder bei der Weihnachtsüberraschung wenn durch die jährliche Steuerreform ein paar Euro für sie abfallen wenn nun die Zuneigung erwidert würde zwischen Mann und Frau oder zwischen Wähler und Politiker derart dass zu einem f12 ein f21 existierte derart dass sich bei gemeinschaftlicher Ausführung des wie der Dichter sagt vom Mann was in die Falten der Frau passt wenn auch manche dies bewusst missverstehen und auch der Politiker nimmt und gibt recht gern in jederlei Währung und nicht nur des Mammons wegen sondern aus mentaler Überzeugung welche dem Gehirn eine besondere Nahrung ist die es ruhig und überlegen macht und befähigt

eine Aufgabe mit strenger Unerbittlichkeit bis zum bitteren oder je nachdem süßsauren Ende durchzuführen wie es dem Mi-Mo-Menschengeschlecht in seiner langen bis auf gelegentliche kaum der Rede werte Ri-Ro-Rückschläge über welche sich diejenigen die es betrifft naturgemäß nicht mehr beklagen können überaus erfolgreichen Geschichtstri-tro-tradition und -kli-klo-klitterei sowie Trittbrettfahrertum westliche Abendkleidgesellschaft Ritterorden Tings und Tangas Freischütz Friedrich Hegel Wilhelm Nietzsche ich kann es gar nicht oft genug wiederholen immer wieder untergeschlüpft nur darum konnten wir widrigen Umständen zum Trotz überleben und sind heute die wir geworden mit unseren elektrischen Eierkochern Flugzeugen erlköhnen Gasherden in faustischen Wohnmobilen Vortragsreihen für Bildungshungrige in abgewrackten Bibliotheken Volkshochschulen und Literaturhäusern Theaterabenden mit vielen bekannten Promis und Stars Computerspielen digitalen Fotoapparaten intergalaktischen Busreisen rotierenden Fernsehantennen musilschen Heimsaunen und -solarien intelligenten Motorradhelmen knallbunten Miniröcken Brillianten besetzten Sonnenbrillen Kniebundhosen Segeljollen Hochglanzmagazinen elektronischen Musikinstrumenten kafkaesken Trimm-dich-geräten rostfreien Motorsägen Hechselmaschinen und spartanischen Karnelvalskostümen und und und bestens bestückt versorgt und ausgestattet dass wir wohin mit dem Plunder? in unserer Kammer uns kaum noch drehen können aber was wäre sie ohne? leer ach trist und leer haben uns durchgesetzt gegen andere schwächere Kreaturen arme Mäuse und Mäuseriche in ihren Wellblechhütten Biberschwänze die ihre Reviergrenzen mit einem öligen Sekret markieren müssen und Bisamratten mit ihren nach Moschus riechenden Geschlechtsanhangdrüsen die für den Zusammenbruch von Beständen der Gemeinen Flussmuschel in verschiedenen Gegenden Baden-Württembergs verantwortlich gemacht werden und durch das



Abknabbern ganzer Bestände von Röhrichtpflanzen die Struktur eines Uferökosystems entscheidend verändern können was von manchen Biologen die eine Lanze für diese Tiere brechen in Frage gestellt wird da die Reduzierung der Röhrichtbestände zwar zur Folge hat dass schilfbrütende Vogelarten wie beispielsweise Teichrohrsänger und Rohrdommel ihres Brutraumes beraubt werden und abwandern die entstehenden offenen Wasserflächen jedoch rasch durch Schwimmblattpflanzen und andere Wasservogelarten besiedelt werden sehen sich gezwungen auf offene Müllhalden auszuweichen wo sie jeden Tag satt zu essen haben einen reich gedeckten Tisch also lasst uns bloß zufrieden mit euren ewigen Unkenrufen die wie sie wenn noch am Leben bereitwillig zugestehen würden obwohl manchmal mit allzu brachialen Methoden aber was will man machen es gibt Momente da darf man nicht lange überlegen sonst zieht man unweigerlich den kürzeren glaubte auch weiland Wilhelm der Plötzliche wie nach ihm alle die gern selber am längeren Hebel gesessen hätten und wenn es dann so weit ist dass dieser Moment des gegen f21 austarierten f12 in einer völligen Übereinstimmung und Selbstvergessenheit mündet nur vergleichbar dem was in der viel gerühmten Selbstbefleckung zumindest ansatzweise zuweilen passiert wenn der Geist durch äußere Reize angeregt sei es dass mehrere Frauen auf einmal an ihm interessiert sind statt sich im Überschwang ihrer fruchtbaren Tage einer gut verdienenden Fußballmannschaft an den Hals zu werfen aus Spaß Extase Leidenschaft oder um mit Fotos und einem Exklusivbericht über das wilde Treiben in die Zeitung zu kommen von den Fußballern nur widerwillig eingestanden da teils verheiratet von der Hotelleitung in einer extra anberaumten Pressekonferenz bestätigt und von den Zimmerkellnern mit weiteren intimen Details versorgt davon träumt jeder Nachwuchsfußballer wie ich ununterbrochen sei es der Anblick und Zurückblink einer gut ausgestatteten wo das Auge orien-

tierungslos zwischen verschiedenen wohl bezeichneten Merkmalen hin schwankt und her vor sich gegangen ist an die sich wohl jeder nicht nur Narziss mit großer Freude sein Leben erinnert noch lange in seinem Bewusstsein nachwirkt wie ein Kantischer Monolog ist man fast geneigt zu sagen und wenn er sich auch noch so einschmeichelnd gibt an dieser Stelle nur ungenügend vermöchte sind wir nicht alle beschränkt durch unsere großartigen Geistesgaben wir verstehen sie zu nutzen um der Natur ein paar Schnippchen zu schlagen aber wenn wir dann in die Welt hinausgehen wird sie als etwas ganz Anderes als eine ganz Andere offenbar und wenn auch darüber viele gute ehrbare Bücher geschrieben wurden bei Schelling angefangen so bleibt doch in dieser Erfahrung ein letztes wie der Philosoph sagt Unvermitteltes und dauert mir viel zu lange ein Bild sagt wie mancher reich gewordene Nachfahre bedeutender Unternehmerpersönlichkeiten die sich zu ihrer Zeit für etwas derart Windiges und Anrühiges nicht interessiert hätten allein schon aus Zeitgründen sind sie mehr als 1000 Stunden im Monat im Dienste der Firma unterwegs und was daneben unter der Hand alles so läuft will keiner wissen auch die Steuerbehörde nicht mehr als 1000 dürre und fleischlose Worte und erst ein ganzer Film! und verkauft sich auch viel besser und kauft also der Nachfahre beim Studio Verleger Galeristen oder direkt bei den darob hoch erfreuten Künstlern sich ein mit was Kant vermute ich mal nur im Bette und gelegentlich vielleicht auf seinem weltberühmten Sofa als süßes Geheimnis mit ins Grab genommen hat kann nur spekuliert werden wie die Hundertschaften seiner Biografen übereinstimmend bestätigen ohne Zeugen mit in die ewigen Jagdgründe und das beste Beispiel dafür dass Identität und Isomorphie im absolut letzten Sinne nur der Mensch an sich selbst vollstrecken kann in der Einsamkeit seines *Ich bin* alles andere was einem im ersten Moment vielleicht strukturell gleichartig vorkommt bei genauerer Betrachtung also Über-

gang zu kleineren Ents und Obejotts ad inf kleine Unterschiede feine Haarrisse feststellen würde die die Individuen verschieden machen und übrigens letztlich zur Freiheit verdammen darüber wird der Warenkapitalismus noch stolpern prophezeie ich euch weil außer dem momentanen Selbst gibt es an uns nichts Identisches an keinem von uns sowas kann einem nur die Reklame vormachen und 'momentan' sage ich deshalb weil auch das Selbst einem zeitlichen Wandel unterworfen ist und damit die identische Abbildung eben nur in dem einen *ips ona majore* Augenblick und auch da nicht ausschließlich denn wer seine unberechenbaren Visionen dieses höchsten Augenblickes mir nichts dir nichts zu anderen weniger erregenden Farben Formen Metaphern Gestalten Butts 'n Bosoms abschweifen lässt hat diese völlige Übereinstimmung des höchsten Gutes freilich schon verloren und nur wer nicht und nur wenn das Timing haargenau stimmt ja und sei es auf der Schultoilette ja mit ihren abgebrochenen ja ich will und ich hab gedacht na schön hier so gut wie sonstwo wenn ich überhaupt was gedacht habe und die eine Hand auf die Fliesen gelegt ich konnte fühlen wie kalt sie sind ja und hoffentlich kommt mir das Zeug nicht auf die Hose sonst hat man da überall weiße Flecken die allerdings mit Wasser leicht rausgehen denn feucht wird es da unten und riecht auch ein bisschen aber nichts im Vergleich zu dem Gestank der in der neuen Kläranlage allenthalben hochsteigt tödlich sage ich euch und denke an Ute wunderschön wie sie da vor mir sitzt ruhig und wie in froher Erwartung ja jetzt ja wie mich ihre Beckenknochen scharf machen und ihre Schulterknochen und Wangenknochen Hüftknochen und Schenkelknochen atemlos verfolge ich die sparsamen sporadischen Bewegungen ihres Kopfes welche ich auch ohne viel Erfahrung sogar von hinten zu deuten weiß

Zeitschriftenlesen wie auch ins Handy zu tuscheln

leises Pendeln und Gleiten der Füße über den Schlieren  
des Lichts auf dem Linoleumboden  
vernehmliches Hüsteln und Schnäuzen der Nase  
strammes Bergwandern über des Fleisches Täler und  
Hügel  
das Verlieren wichtiger Beweismittel und Umgangs-  
formen  
sowie kluges Interpolieren zwischen dem bewusst zu  
klein gekauften Taftleibchen und den Ansprüchen der  
höheren Lehranstalt  
dessen Sirenengezirz sich keiner entziehen kann auch  
nicht die männlichen Lehrer welche früher allesamt  
Schüler gewesen sind so wie die Toten alle mal leben-  
dig waren ein jeder gleichviel ob innerhalb oder außer-  
halb des Lehrbetriebes wo man sich hinterher nur ganz  
ungewöhnlicher Vorgänge und Erscheinungen erinnert  
die einen bleibenden Eindruck hinterlassen

werden sich schlussendlich selbst genug sein auch wenn sie  
bereits ein Alter erreicht haben in welchem solche Aktivitäten  
bezeichnenderweise nachlassen und man sich lieber in ange-  
nehmen Reminiszenzen ergeht die mit den Jahren einen im-  
mer größeren Stellenwert einnehmen und an die Stelle realer  
Erfahrungen treten den meisten geht's so wenn sie älter wer-  
den nur wenigen gelingt es aber das ist eine andere Geschich-  
te Kant Gauss Goethe Schiller kein Zufall alle diese Leute  
stehen am Anfang jener Epoche als es mit den Massenmedien  
losging und mit dem Prominentenrummel und haben es ge-  
schafft die Zeit gesund und munter und voller Vitalität zu  
überdauern was aufs Neue beweist wie subjektiv der Welt-  
geist ist und dass man ihm nicht trauen kann wieviele sind  
nach Schiller gekommen die ihm bestimmt weit überlegen  
waren aber kräht heute kein Philologe mehr nach nur kein  
Neid wer zuerst kommt mahlt zuerst und haben sich ange-

strengt die Konkurrenz klein zu halten Goethe allein schon den darbenden Schwager damit sie hinterher als singuläre Erscheinung dastanden forever after oder jedenfalls solange es dauert bis Gauss im Bewusstsein der kulturinteressierten Plebejer von Einstein als Inkarnation der Minerva verdrängt wurde und Goethe ist ja auch kein Shakespeare gewesen während es wieder andere von Jugend an gewohnt sind abgewiesen oder gleich ganz ignoriert zu werden die leben dann nur in den subjektiven Hirngespinnsten eines eingebildeten künftigen Erfolges oder einer nachträglich glorifizierten Vergangenheit wo sie in Wirklichkeit auch schon nichts zu melden hatten und womöglich noch gar nicht geboren waren indem sie irgendwelche Epochen oder Abschweifungen einer von ihnen fälschlicherweise für absolut gehaltenen Geistesgeschichte zu etwas Exzeptionellem nachgerade Übernatürlichem aufbauen von denen die Eltern oder Großeltern oder sonstige opinion leader voll Ehrfurcht erzählt haben von utopischen Hoffnungen einer nie gekannten Aufbruchstimmung Umsturz gar der ein ungerechtes ancien regime angeblich mit einem Streich hinweg gefegt hat wogegen die andere Seite ihr damaliges Engagement mittlerweile lieber verleugnet wie sie beim BDM mitgejohlt haben weil sie jung aber keinesfalls Kinderschänder gewesen sind denn solange man jung ist und oft auch noch in späteren Jahren möchte man zumeist gern etwas werden etwas darstellen ganz vorn mit dabei sein dito ihre Söhne und Enkel in einem glücklicherweise weniger riskanten Umfeld mit allen sich zu mischen die guten Willens und Mutes sind damals wie heute und das ist immer die Mehrheit hängt an den Nationalfeiertagen und zur Fußball WM die Nationalfahne aus dem Fenster um damit ein bisschen was zu beweisen während es früher anscheinend umgekehrt war nur mit den jung zu Tode gekommenen lässt sich schwer verhandeln noch beiliegen werden denen zum Ausgleich Großveranstaltungen gewidmet lange Schatten werfen sie und ihre Klei-

derhaufen und Brillenhaufen und Knochenhaufen bis endlich endlich die Traumatisierten den Ermordeten nachgefolgt sind und eine neue Generation der Name ist Hase die Vergangenheit hinter sich lässt die alten Fehler und Missgriffe in schicken Computeranimationen nachspielt sich in Gedanken an Marsflügen und Marschflugkörpern ergötzt wenn auch nicht unbedingt an den nächsten Weltkriegen die über kurz oder lang kommen werden bei der Geschwindigkeit mit der sich die Welt verändert und der Abgrund immer sichtbarer wird in den uns eine Handvoll Idioten eines Tages hineinreiten werden und mit dieser Verdrängung und nietzscheanischen Selbstvergessenheit ein gutes Leben führt und steinalt wird reine Autosuggestion was die Selbstbefriedigung nebenbei bemerkt nicht ist die ist real ja total real doch sind Einbildungen gewöhnlich weniger strapaziös und meist auch folgenreicher als die Wirklichkeit jedenfalls wenn es einem vergönnt ist sie sich und anderen eine Zeitlang schmackhaft zu machen und dabei den Schein zu wahren außer sie gehören zu jenen böartigen Illusionen von denen man sich nicht anstecken nicht zu unüberlegten Handlungen hinreißen lassen sollte um nicht eines zu frühen Tages vor der Wirklichkeit zu kapitulieren sondern die Frauen und andere Geschlächspartner genügend lange in den selig machenden Zustand der Vorfreude versetzt die bekanntlich die schönste ist Hauptsache es reicht für ein paar Vorteile eine Hand wäscht die andere und nur dem ganz Fähigen gelingt es bekanntlich sie instantan anzuzapfen und gleich bei der jungen Millionenerbin einzuziehen erlaubt ist was gefällt nutze die Zeit und jede Gelegenheit gibt ja genügend f12 die mit f21 zusammengebracht zu einem Verlustgeschäft führen je mehr du ausprobierst um so besser schmeckt nachschicht der Wein dir und tut nebenbei deiner Rente gut einer Wirklichkeit möchte ich hinzufügen welche wiederum selbst eine vermittelte ist das heißt sie lässt sich einlullen durch vage oder falsche Urteile Anderer oder durch faule

Versprechungen in fatale Situationen verwickeln bis ihr endgültig nicht mehr zu helfen ist und sie anschließend so weit in den Hintergrund des öffentlichen Interesses rückt wie noch alle die in ihrem Leben hauptsächlich nur Wind gemacht haben heißt es dann das Alte hinter sich zu lassen und etwas Neues anzufangen die Lehren der Vergangenheit beiseite zu schieben Klotz am Bein war doch damals fast jeder ein Opfer und sind wir froh heute in einem funktionierenden Gemeinwesen zu leben in dem zum Beispiel die Müllabfuhr tadellos funktioniert nicht wie wir es von Kampanien Kamerun oder Kambodscha kennen oder vom Balkan und sich kriegerische Auseinandersetzungen auf den Bereich des Sports beschränken kann man erstens so einfach nicht sagen wenn man bedenkt was wir mit unserem allzeit positiven eindimensionalen Tunnelblick alles ausblenden am Ende nur grauer Beton und scheußliche Megacities voller fleißiger Bienenameisen übrigbleiben die in bunten Kitteln unentwegt dabei sind Straßen zu fegen und U-Bahnschächte neu auszustaffieren Insekten mit Tunnelblick denen nichts wichtiger ist als Ordnung Sauberkeit und Pünktlichkeit da fällt mir ein kennt ihr den schon Mutter und Kind gehen im Wald spazieren kommen an einem Ameisenhaufen vorbei fragt das Kind was das denn Mama das sind Ameisen sagt die Mutter worauf das Kind was Mutter so'n kleines Tier und so'n großer Haufen und zweitens so oder so sehen dass diese von tendenziösen Nachrichtenmagazinen sich eine Welt zusammensammeln lassen und immer wieder darauf herumgeritten wird von Volksparteien und Fördervereinen des freien Unternehmertums die in manchen Fragen vielleicht auch mal recht haben sie picken sich die Rosinen ihrer Selbstsucht aus dem Kaffeesatz der berechtigten Kritik mit dem sie die Leute ins Boot ziehen wollen aber nicht mit mir meine Herren bis ins hohe Alter und bis zu den kommunalen Abwasserverbänden Fußballclubs und Landfrauenvereinigungen und selbst auch das Recht keiner Vereinigung

beizutreten ist hier zu erwähnen was bei blassen und weltfremden Träumern wenn sie zudem nicht mal einen Berufsabschluss vorzuweisen haben irgendwann unweigerlich zu einem bösen Erwachen führen muss das ist eben das Problem dieser Art von Weltsicht dass kein Mensch mitkriegt was sich hinter seinem Rücken en detail so alles abspielt denn Orgasmus schön und gut kann sogar wie in dem einen populären Drama habe ich Titus schon erwähnt zu einer wenn nicht glücklichen so doch den geistigen Zustand der Allgemeinheit in Mitleidenschaft ziehenden Wende führen indem der actor vivae mutandis seines vernunftlosen Handelns innewird und überlegt und feststellt dass nur so seine Vorfahren ihre Stadtrechte und Handelsfreiheit errungen und gegen widrige Umstände fowle Fürsten gammelige Grafen und blinde Barone verteidigt haben denn nicht wahr es ist auch heutzutage nicht verkehrt sich zu fragen was hält eine Handlung außer der Apperzeption und Kristallurgie ihres Existenzbeweises zusammen ist sie kontingent genug und was bringt sie überhaupt ein um diese Fragen zu beantworten die ich mir oft stelle während ich mich scheinbar sinnlos volllaufen lasse und anschließend dauernd und intensiv Harndrang muss man sehr weit ausholen zurückgehen in Vergangenheiten die den meisten von uns gar nicht präsent sind die wenn man sie fragte nicht mal mehr wüssten was sie gestern und vorgestern gemacht haben oder wo sie ihr Portemonnaie hingelegt haben warum soll man Leute anklagen die so alt sind dass sie von der Strafe nichts mehr mitkriegen würden weil man 40 50 Jahre gewartet hat bis die schweigende Mehrheit die man nicht gegen sich aufbringen wollte ausgestorben ist obwohl er behauptet es sei im Prinzip nicht anders als heute gewesen ich merke keinen Unterschied außer eure Eierkocher Kühlschränke Elektroherde die meist nicht mal funktionieren chromblitzende Fahrradständer vor den haute couture Läden mit ihren famosen Reklamebotschaften freiluft urinierenden Fönz 'n Fänz allerorten



blitzende Zahnbürsten manuell und elektrisch klirrende Musikboxen damals als die Vernunft weder in Form von Morphismen noch Guillotinen vorkam weil sie exemplarisch als ihre eigene Einsicht unter der Oberfläche des aufkeimenden Fortschritts wütete regressiv und repressiv in einem wenn du wüsstest wie weit manche gehen würden um sich das letzte Stück Kuchen zu schnappen noch sonstwie vorherrschte sondern lahm ihre Zügel schleifen ließ und andere Formen des Zueinanderfindens in den Vordergrund traten um diese Frage herum gruppieren sich eine ganze Reihe anderer Fragen das Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben betreffend Kostenanalyse ERP Grenznutzen Optimalzolltheorie bei großem und bei minimalem Zahlungsbilanzdefizit Leitungswesen Beschaffung von geklonten Embryonen Import Export Refinanzierung Beihilfen sie verkaufen euch Mitgefühl was bringen überhaupt staatliche Bürgschaften und Versorgungsmaßnahmen nach dem Motto pleite gehen und dann irgendwo Fördergeld beantragen wenn man am Ende doch im Schuldturm landet soweit würde ich nicht gehen was glaubst du wie alt wir ohne aussähen posieren unter einer von Metallwinden und -stiften künstlich zusammengehaltenen uralten Eiche und jeder nickt dem Andern scheinbar hochachtungsvoll zu jeder Neuankömmling muss sich erst mal in die Mitte stellen und verschiedene Schwänke und Tänze vorführen Reden halten Rituale und Mutproben über sich ergehen lassen muss zeigen wie belastbar seine gute Laune und seine Dienstfertigkeit sind danach wird er gewogen und darf auf einem der Äste Platz nehmen *pret a porter praeceptor gamaryllis et glutaris probant schimpanse* gnadenlos an- und ausgesaugt und wehe er guckt meine Frau an die bleibt sowieso zu Hause nachdem sie jahrelang erst in der Schule Uni dann in der Firma den Blickfang gemacht hat muss er absolut konzentriert mehrere Bälle auf einmal hin und her spielen und gleichzeitig formvollendet mit den Hufen scharren Hintern wackeln und besonders die an

den Hauptachsen nicht aus den Augen lassen ich kann mir jedenfalls nicht vorstellen wie es damals gewesen ist als man mit eigener Hände Arbeit eine Familie ernähren konnte und Mann und Frau ohne Zuhilfenahme nur scheinbar sinnhafter Vokabeln zueinander fanden das heißt doch Exklamationen gab es da schon des Bewunderns Genießens Vergnügens der Verzückung Erregung Hysterie und Lysteria schwungvoll geschwängert taumelt Julia über die Weltbühne und unter fortwährenden Lustschreien aufeinanderlagen oder bringe ich die Reihenfolge durcheinander das weiß heutzutage nur die Wissenschaft auf die ist der moderne Mensch angewiesen die sich allerdings von sogenannten Fakten viel zu sehr beeinflussen lässt und die Bedeutung von *missing links* meines Erachtens total unterschätzt da ihr diese nicht zur Verfügung stehen sondern nur solche Oh-be-jotts die sich früher weit verbreitet und bis heute gut vermehrt haben sind wir nicht alle Kinder und Kindeskinde von Königen und erfolgreichen Geschäftsleuten mit ihren zweistelligen Vermehrungsraten alle übrigen sind schnell zu Schall und Rauch verblasst wobei es Unterschiede gibt Genetiker haben es einfacher als Historiker sie markieren ihre Forschungsobjekte radioaktiv aber über die Häufigkeit des Geschlechtsverkehrs in einer bestimmten Epoche oder Sozialschicht ist damit nichts gesagt auch die Archäologen tapfen im Dunkeln trotz der vielen frischen Luft auf den Hochflächen Anatoliens Boliviens oder im Jemen im assyrischen Weltreich oder in Babylon wenn sie nicht gerade pärchenweise in irgendeine Höhle oder Gruft verschwinden um dort nach einschlägigen Abbildungen oder Schriftstücken zu suchen und wenn sie ausnahmsweise was finden rufen die Herren Redaktylusse alle 2 Tage an na-tür-lich meist geht es um viel ernsthaftere Themen die die Öffentlichkeit viel weniger interessieren und keine Tageszeitung je drucken wird neben den normalen Kategorien kann nämlich der vernunftbegabte Mensch der ja angeblich das Maß aller Dinge ist aus

den besagten Definitionen gleich wieder neue destillieren Kraft schöpfen die Kategorie der Morphismen etwa oder die der endogenen auf sich selbst bezogenen Morphismen die gibt es franco dazu sobald ich feststelle meine Ents und Obejotts sind *Ü-ber-ra-schung!* eine Kategorie aber dies ist nun wirklich Selbstbefriedigung wie mir einst eine Amerikanerin schrieb *asap* und ihr war nicht einmal klar dass die Typ II Superstrings nur in 10 Dimensionen auftreten oder was dasselbe ist dass sich bei Cliffordalgebren alles in Achterschritten wiederholt kein Wunder dass die Menschheit den Bach runtergeht nach diesem kurzen herzzerrießenden Höhenflug repräsentiert die Dame doch mit ihrer Ignoranz die Mehrheit selbst unter denen die sich rechtzeitig auf Bäume gerettet haben und dort eifrig vermehren wogegen Typ I mit 3% und Typ IIb III IVa und b V VI unter ferner liefen rangieren was einwandfrei beweist wenn es hart auf hart geht halten alle zusammen welche eines Genstammes sind auch die Kritiker unter ihnen man muss sie nur zu nehmen wissen und selbst der den man früher nie mit Schlips und Kragen aus dem Haus gehen sah sondern nur in dicken Wollpullovern von der schlabberigsten Sorte kann weil er den Job seiner Träume ein für allemal und unwiederruflich ergattert hat eine einfache um nicht zu sagen stupide Beamten-tätigkeit für einen dem man früher immer nur den letzten Dreck aufgehalst hat ist das schon ein Aufstieg und genauso führt er sich auf genießt in vollen Zügen was andere frustriert für ungenügend erklären würden winkt erhobenen Hauptes wenn er beim Studium der ersten Gehaltsabrechnung nur keinen Koller kriegt und dann noch feststellt dass er im Grunde nichts zu melden hat und keiner ihm je etwas abkaufen wird auch wenn er sich noch so anstrengt ein bisschen um Vertrauen werben ist ja schön und gut aber ich würde niemandem etwas abnehmen bei dem ich das Gefühl habe im Dunkeln vor ihm davonlaufen zu müssen gut man kann's auch übertreiben bestätigt damit doch nur

gängige Vorurteile ohne prinzipiell das Geringste gegen Geschnigelte zu haben - es ist eher so dass sie vom linksliberalen Schulrat abgesehen etwas gegen *ihn* zu haben scheinen entweder weil sie ihn um seinen tollen Sexualtrieb beneiden oder was wahrscheinlicher ist dass sie ihn mit dem Richter in einen Topf warfen diesen Scheinhedonisten der von Vielen nicht ohne Grund für einen jener bissigen Fundamentalkritiker eingestuft wird die wenn sie nicht sinnlos verglühen oder zwischenzeitlich auf konfliktscheu umprogrammiert worden sind denn das gibt es auch und zwar haufenweise dass Leute die sich in ihrer Jugend mächtig ins Zeug gelegt haben mit dem Ziel sich möglichst rasch möglichst viele Feinde zu machen es mit fortschreitendem Alter allen recht machen wollen weil sie das Tuscheln und die kritischen Blicke der schweigenden Mehrheit nicht mehr ertragen eines Tages in den Talkshows der dritten Programme groß herauskommen und sich nicht scheuen Vergleiche zwischen den Kategorien der Os und Us oder wie man das nennt anzustellen und zwar voller Erkenntnisenthusiasmus wie man ihn sonst nur von Mathematikern kennt andere Wissenschaftler und selbst Theologen und Philosophen sind da zurückhaltender ein Mathematiker freut sich wenn er etwas beweisen kann auch wenn ihm der Sinn für die Wirklichkeit dabei abhanden kommt und die Frau sich scheiden lässt weil sie ihm nicht mehr folgen kann oder will mit seinem ganzen Verhalten beweist er in ihren Augen nur seine jämmerliche mickrige Unmännlichkeit den 4 Söhnen zum Trotz die er mit ihrer Vorgängerin gezeugt hat jedenfalls wenn er die Bedeutung der Mathematik für das tägliche Leben so umständlich darlegt und anders als ein erfolgreicher Fußballstürmer der sein Ding immer irgendwie reinbringt im entscheidenden Moment nicht die Kurve kriegt nur wenige Mathematiker sind ja mit Mathematikerinnen verheiratet was auch nicht gut wäre weil sich die Partner mit ihrer Erkenntniswut ständig gegenseitig beharken würden schlechtes Vor-

bild für die Kinder die Gefahr besteht zumindest außer bei jenen Hilflosen & Bemitleidenswerten denen Kojouts Firma ihre gesamte Produktpalette verkauft um nicht andrer zu sagen Margarinen Saucen Bratfett Sonnenöl oder die in Versicherungskammern und Rentenanstalten die angewandte und sogar die reine Mathematik zum schändlichen Brotberuf herabwürdigen eine Mehrheit welche natürlich kein homogener Haufen ist sondern sich nach Typen untergliedern lässt die je nach Mentalität und Temperament die Welt ganz unterschiedlich mathematisieren wenn aber die Frau gar kein geschlechtliches Wesen ist wenn alle sobald sie von euch genug haben sich untereinander Zeichen geben den Daumen senken euch auflaufen einfach auflaufen lassen indem sie frechweg behaupten die ließen sich in Äquivalenzklassen einteilen oder seien sogar im Grunde ein und dasselbe ich weiß nichts ich weiß nichts du weißt nichts Funktionieren der Funktoren schon auf niedriger Stufe in Morphismen die zurücklaufen von  $E_1$  nach  $E_2$  erinnerlich  $f_{21}$  und dann eine Umkehrung sogenannte die alles wieder auf die  $E_1$ - $E_2$  reduziert wie wenn einer nach einem entspannenden Urlaub mit der Geliebten reumütig zur Ehefrau zurückkehrt am Ende ist doch alles einerlei man soll das Leben nicht dramatischer machen als es ist ein paar herbe Enttäuschungen na-und! wenn man von einem hübschen Mädchen um das man sich lange bemüht hat ein für allemal abserviert wird und sie sagt einem womöglich auf den Kopf zu was sie von einem hält nimmt kein Blatt vor den Mund *Huh-uh!* da sollte sie ein bisschen vorsichtig sein aber sie hat ja schon längst einen neuen Beschützer und mit dem würde ich mich lieber nicht anlegen sagt viel aus a) über die Welt als Ganzes und b) das eigene Stehvermögen nur wer den Schlüssel kennt kommt ans Schließfach in dem das Naschwerk lagert dem fällt es leicht von einer Blüte zur andern zu flattern Schuldeingeständnisse überschriebene Lebensversicherungen Schlegelwiewo egal Hauptsache gut gelebt mit Villa

Pool und Sportwagen profitiert vom Bewusstsein seiner Möglichkeiten wird steinalt aus bereits genannten Gründen ein Funktor  $F$  von  $\text{Kat-a}$  nach  $\text{Kat-b}$  ist eine Vorschrift die jedem Objekt  $O_a$  von  $\text{Kat-a}$  ein Objekt  $O_b = F(O_a)$  von  $\text{Kat-b}$  und jedem Morphismus  $f_{12}$  von  $\text{Kat-a}$  einen Morphismus  $F(f_{12})$  von  $\text{Kat-b}$  zuordnet mit der folgenden Eigenschaft  $F(f_{12} * f_{23}) = F(f_{12}) * F(f_{23})$  naja klar eigentlich diese Formel hat es in sich und sollte jeden begeistern wie ein gutes Gedicht den Literaturkenner ein gelungenes Festmahl den Feinschmecker eine Oper von Verdi den Musikfreund aber wehe man hat Schnupfen oder starken Husten und sitzt hinter einem besonders enthusiastischen man kann auch sagen fanatischen Kulturfreund oder womöglich in einem Klassenzimmer in dem der Lehrer mit öden Wissensfetzen um sich wirft die keinen Menschen interessieren stattdessen man sich viel lieber mit Ute unterhalten würde mit ihr Eis schlecken lange und intensiv in die Augen gucken diese unwahrscheinlich schönen vielversprechenden blitzblauen Dotteraugen oder ins Kino gehen Arme Beine Wangen Brüste aneinander wetzen statt die ganze Zeit ohnmächtig den Träger ihres Büstenhalters anzustarren der sich unterm Hemd auf ihrem Rücken abzeichnet und an der Schulter vorwitzig vorschaut und sich zu fragen ob der sie nicht drückt und durch sein Drücken beim Lernen stört und an welcher weichen Stelle wohl die stärkste Kraft wirkt alles unerreichbare Träume denn sie guckt einen Jungen nie an angeblich hat sie einen Freund von außerhalb der studiert schon so empfänglich ist man für ihre seltene Schönheit dass man sich nicht konzentrieren kann so direkt geht sie einem ins Herz dass einem der Gedanke hier könne die Natur des Guten zuviel und dem Mädchen damit keinen Gefallen getan haben ja ein Weichei wie Kowalski ja Weichei sage ich trotz seines Astronautenvaters der guckt sie nie an bleibt einfach zuhause eine Premiere auf Video exzellente Ballettaufführung inszeniert von dem in Deutschland am

längsten aktiven Choreografen berühmt bis in die Fußspitzen des Hudson Rivers wo er früher mal nasse Füße gekriegt hat und seither nicht mehr hin will die überragende Leistung des Hamburger Stürmers im Endspiel der sich erst kürzlich von seiner Frau getrennt hat um sie nicht zu verletzen wie er sagt die ganzen Groupies versteht ihr von denen ich einfach die Finger nicht lassen kann lauern mir auf nach dem Training letztlich ist alles im Leben ein Zurückkehren zu Altbekanntem welches wir in uns an- und nachklingen lassen Strukturhaltung statt Strukturwandel heißt die Devise ein gutes Stück Konservatismus den sich jeder Mathematiker gönnen darf auch einer der sich vordergründig mit extrem dynamischen Vorgängen beschäftigt wo der normal vorsichtige Mensch schon längst den Kopf eingezogen hätte geschweige denn seine Nase reinstecken würde doch wenn man Kant folgend den Vorgang des Denkens als Ganzes nimmt und anschließend sorgsam in seine Teile zergliedert wozu in der Wissenschaft immer genug Zeit bleibt insofern ist diese anders als der Alltag mit seinen plötzlichen unvermittelten Fallstricken in die man unversehens hineinstolpert oder auch nicht so dass der Eindruck des Statischen das über allem Geschehen liegt und diesen Eindruck teilt man mit dem alternden Betrachter des alternden Kosmos der alle übrigen beschwerlichen und nervenaufreibenden Aktivitäten in weiser Voraussicht rechtzeitig eingestellt hat und explodierende Sterne keineswegs als fantastische Vorboten grandioser Weltereignisse missversteht wie beispielsweise die alten Griechen Römer oder Chinesen und auch heute noch die verklärende Blicke nach oben richtenden Massen inspiriert Leda nachdem Zeus sie verführt hatte legte zwei Eier die nachher lange im Brennpunkt standen mit Peleus am Argonautenzug teilnahmen ließen sich einspannen pubertierende Knaben die vom goldenen Vlies träumen oder von einer goldumrandeten Deutschlandfahne der Jagd nach dem Kalydonischen Eber einen Zentauren nach

dem anderen abgeschlachtet und so weiter wie heute die Wildschweine die sich angeblich des Klimawandels wegen massenhaft vermehren und zuweilen mit ihren Rotten in unsere Dörfer eindringen und in ihrem Furor ganze Eisdielen demolieren Frisiersalons Spielzeugläden und Malerfachgeschäfte sowie Büros eines zumindest bis zur jüngsten Finanzkrise namhaften Versicherungskonzerns plattmachen und nun kreisen sie da oben ich meine die Zwillinge in ihren schicken hell erleuchteten Raumgleitern und blinken uns an ohne dass ihnen selbst die Erleuchtung je teilhaftig geworden ist ich würde wie bereits an anderer Stelle ausgeführt für eine Umbenennung auch des Herkules in solche Gestalten der Geschichte plädieren die unseren Planeten nach vorne gebracht haben nicht nur in frei erfundenen Heldensagen richtige Menschen aus Fleisch und Blut mit Fehlern und Schwächen mit denen man mitfühlen und sich identifizieren kann so dass sich all die jungen und aufstrebenden Völker das Zaumzeug bereitwillig anlegen lassen die meinen es ginge einfach immer so weiter mit dem Fortschritt und wenn sie die Moderne nur genügend lange kopieren wachsen ihnen Genien auf dem Kopf wie anderen die Haare oder in Körperöffnungen die sie immer zwanghaft für etwas Ordinäres gehalten haben Demokrit Platon Magellan Heisenberg und Hölderlin weit gefehlt die Zahl der möglichen großen Entdeckungen und Eroberungen ist ziemlich beschränkt und heutzutage stark am Abnehmen und ohnehin mit Vorsicht zu genießen ich sage nur Baum der Erkenntnis Mystifizierung und Selbstbetrug jeder ist seine eigene Reklamemaschine nur wer viel Wind macht und ordentlich Schiebung wird auch wahrgenommen und kann auf einen lexikalischen Eintrag hoffen oder die Büchse der Pandora und die Verbrechertypen unter den großen sogenannten Entdeckern so dass es Tagediebe und elegante Nichtsteuer am Ende viel leichter haben als Wühlmäuse und andere früh alternde Arbeitstiere erfreuen sich wenn sie es



klug anstellen eines langen und angenehmen Lebens wir bewegen uns auf zwei Ufern eines breiten Flusses den noch kein Mensch überquert hat gibt in der Natur zwar Muren Geysire und Fulerene aber fast gar keine Isomorphismen von Kategorien was es gibt ist etwas schwächeres nämlich Äquivalenzen ein Funktor  $F$  heißt Äquivalenz von  $Kat-a$  und  $Kat-b$  wenn es einen Funktor  $G$  von  $Kat-b$  nach  $Kat-a$  und natürliche Isomorphismen von  $G$  nach  $F$  und von  $F$  nach  $G$  zur Identität gibt es ist dann auch  $G$  eine Äquivalenz von Kategorien und  $Kat-a$  heißt zu  $Kat-b$  äquivalent hier haben wir den Begriff des Natürlichen um den auch der Mathematiker nicht herum kommt wollte ich hauptsächlich zeigen allen süßen aber störenden Ablenkungen zum Trotz dass nämlich Wissenschaftler sich zuweilen jahrelang mit abseitigen Fragen herumschlagen bevor sie mit den Details ihrer zugegeben teils faszinierenden Spekulationen und raffinierten Resultate ins Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit treten käseweiß zwar von der Platte bis zur Sohle vom Hocken in düsteren Studierstuben und zuerst schieflich griemelnd aber doch auch triumphierend sich vom dauernden Frust und der fehlenden Anerkennung nichts anmerken lassen immer Haltung bewahren darauf kommt es an gerade jetzt wo man kurz davor steht in den Gerthsen aufgenommen zu werden den Knauer-Liebich gar und auch der hübschesten Schülerin mit Namen bekannt wird obwohl man sonst nichts davon hat höchstens irgendwelche Nachfahren zu denen einem aber jedwede Beziehung fehlt das sollte auch einer wie der Richter endlich erkennen lobe ich mir das Fußballspielen ist nichts für die Ewigkeit und hat doch einen derartigen Nährwert dass es mich zuweilen von Sonja und Ute ablenkt selbst wenn nach der Auswahlmannschaft nichts mehr kommt weil ich jetzt schon sehe dass einer wie Vogtaler mir über ist er hat einfach das bessere Ballgefühl nicht jeder kann ja ein großer Star werden und doch lässt sich mit Fußball das Leben ganz herrlich genießen und ausstaffieren als Wissen-

schaftler dagegen habe ich mal ein Interview gelesen zwei mit vielen Preisen bedachte Großforscher auch wenn der Reporter ihre neue Erfindung nicht ganz kapiert hatte aber eine Meldung ist eine Meldung nur nicht am 1. April am besten der eine macht selbst den Reporter stellt sich breitbeinig und nonchalant aufs Podest vor die Kameralinse endlich endlich ist sich jemand nicht zu schade der breiten Masse die Natur der Welt durch zu buchstabieren schmeißt sich in die Brust und trampelt beharrlich respektlos auf der Realität und ihrer angeblichen Unverwechselbarkeit herum erklärt wie komme ich zu Verallgemeinerungen von bereits Bekanntem die ganz anders aussehen ich will erwidert Leda mir doch kein Wollwoll-woll-kenen-kuckuck-kuckuck-kuckucks-hei-heim bauen in dem alles drunter und drüber geht auch mit einem Zeus nicht wie früher: möglichst rasch musste geheiratet werden besonders bei Sturzgeburten *ich will* schreit sie aus voller Kehle ein Funktor  $F$  ist genau dann eine Äquivalenz wenn er treu und dicht ist also das leuchtet mir ein hat man diesen Satz aufgestellt um nicht immer den vollen Apparat & Kanone auf die Berechnung von  $G$  richten zu müssen denn was treu oder dicht ist kann man sich häufig genug intuitiv vorstellen und noch besser wenn einer nicht ganz dicht oder gar untreu ist und wenn dann in gewissen Filmen die sich unsere Eltern immer gern angesehen haben mit vielen Zierblumen auf den Tapeten die man heute so nicht mehr hat weil heute wird das meiste weiß gestrichen oder auch bunt und in Geschäftsdingen viel schneller zur Sache gekommen

*rong-rong-rong*

*rong-rong-rong*

*rong-rong-rong*

und es ist nicht das Klingelsignal

*rongrongrongrong*

immer schneller und dann auch mal etwas langsamer

*Rong---rong*

Genuss hoch drei

*Rong*

*Rong-rong-rong*

*Rongrongrong*

doch kurz vorm Kommen blickt sie sich um blickt sie mich an  
als ahne sie etwas und er verröchelt

*oi--oi--oi--oich*

in einem was hätte perfekt werden können und sollen

lenken wir unsere Schritte und tati-tatamm auch die Gedanken  
lieber in andere Richtungen ich will sagt die Frau kauft ein  
zahlt mit dem Geld des Mannes oder in Naturalien denen er  
nicht widerstehen kann und dann hat er den Salat den er in  
seiner hohen Stellung nicht annähernd für möglich sein Hemd  
ist vollgekleckert und alle sind auf einmal gegen ihn alles  
färbt sich grün und gelb von der Sauce aber das kommt davon  
wenn man Vitamine nicht gewohnt ist kann man von ihnen  
sogar krank werden sagen Lammert und Muckenbarth in sel-  
tener Übereinstimmung und Frollein Ute lacht sich eins weil  
die Gerichte meist nur auf Formfehler achten statt auf den  
Inhalt Recht sprechen statt Gerechtigkeit und keine Erleichte-  
rung für geschundene Seelen nirgends zur Freundin will er  
nicht ziehen mit der wird er nicht glücklich hat sein Vater  
meinem Vater erzählt die reißt dauernd Witze warum haben  
Männer keine Brüste weil sie die Doppelbelastung nicht aus-  
halten würden wird er sich immer fragen was er falsch ge-  
macht hat sonst wäre er mit ihr vielleicht gut klar gekommen  
bis ins hohe Alter man weiß es nicht stattdessen hat er schnell  
zugegriffen als sich ihm eine andere anbot ohne nachzuprüfen  
ob die förmlichen Voraussetzungen erfüllt sind und dann wird  
plötzlich das Buch zugeklappt am besten man macht um sol-  
che Juristinnen einen großen Bogen unberechenbar sind die  
doch vielleicht gerade darum interessant auch im Geschäftsle-  
ben ist mit ihnen nicht gut Kirschen essen es sei denn man  
hätte sie selbst beauftragt dann folgen sie einem blindlings in

jede Knallböllerei und jedes Ritualmordverfahren das uns jetzt womöglich von ganz anderer Seite droht dicke Kugelpackung heißt das im neudeutschen Sprachgebrauch mit Ausrufezeichen und da brauche ich eigentlich nichts mehr hinzu zu fügen nur das Eine will ich noch sagen dass das Anzügliche meine Phantasie immer am wirksamsten gefangen hält obwohl ich eigentlich fertig bin und nach dem Abklingen der Erregung für gewöhnlich auch das Interesse am anderen Geschlecht erlahmt zumindest zeitweise denn ergänzen sich Mann und Frau in einer Weise wie wenn sie beide an einem zu großen Gewinde drehen würden außer bei sehr großen Händen von Bauarbeitern oder einer sehr kleinen Öffnung ich kann es mir trotzdem nicht vorstellen und eben dies leistet die beziehungsfähige Frau BZFF dass zwischen sie und den passenden Mann kein Blatt passt geschweige ein Innenminister der am liebsten über allen Betten und Toiletten schweben würde Videokameras installieren wo er sich mit etwas mehr Phantasie die Details genausogut ausmalen könnte und noch während des Vollzuges über die Art und die Essenz ihres Empfindens aufgeklärt werden möchte ohne doch jemals zum vollen Verständnis desselben zu gelangen den mittels Kondomen vollzogenen Sexualakt im letzten genauso unbefriedigend findet denn wozu soll das führen wenn das wohin es gelangen soll nicht dahin darf wofür es bestimmt ist.

÷

11:00-11:45

-Gute Nachrichten, sagt Steinmeier und verteilt die Klausuren, von oben nach unten, damit die mit den schlechten Noten sich besonders lange freuen können - in dieser Hinsicht gar nicht weit entfernt vom verhassten Vorgesetzten.

-Eine ausgezeichnete Arbeit, sagt er zum Richter, denn er weiß und es ist ihm erst kürzlich wieder zugetragen worden, dass dieser streitbare Schüler im Dauerclinch mit der Schulleitung liegt, die sich von allen seinen Aktionen zu recht provoziert und in ihrer Autorität angezweifelt fühlt und ihn zudem für die nötig gewordene außerplanmäßige Verschiebung der Abschlussklausuren verantwortlich macht.

-Man sieht, dass du dich für Geschichte wirklich interessierst und dir über die Rolle und die psychologischen Beweggründe der Protagonisten Gedanken gemacht hast. Auch wie du die damaligen sozialen Verhältnisse kritisch beleuchtest, spricht sehr für deine Arbeit, die ich mit sehr gut bewertet habe.

Fürwahr, ist Steinmeier nicht ein Lehrer von altem Schrot und Korn! Einer, wie er in guten alten Büchern vorkommt, der sich an das Punktesystem nie gewöhnen wird, auch wenn manche Schüler, zuvorderst Vogtaler, die Nase rümpfen, während sich André Kromme und Kowalski scheinbar nichts anmerken lassen, der Richter findet nichts dabei, derart über den grünen Klee gelobt zu werden. Er interessiert sich wirklich für Geschichte und würde es vielleicht sogar studieren, wenn er nicht selber Geschichte machen wollte. Natürlich fühlt er sich geschmeichelt und auch ein wenig ermutigt, an seinem Konfrontationskurs festzuhalten.

-Im Gegensatz zu Anderen, fährt Steinmeier fort, die durch oberfächliches Lernen der reinen Fakten ... aber darauf komme ich gleich.

Vorher gibt er Ute ihre Arbeit zurück, nicht ohne sich von ihr mit schimmernden Kristallen benetzen zu lassen.

Dann kommen Paula, Werding und Stefan Kowalski.

-Man sieht, du hast dich angestrengt, die Fakten zu lernen, sagt er zum Letzteren. Trotzdem habe ich dir keine eins gegeben, weil du die allgemeinen historischen Prinzipien, die hinter den Geschehnissen durchscheinen, offensichtlich nicht

verstanden hast. Man kann durchaus feststellen, dass es dir in dieser Hinsicht an abstrakter Intelligenz mangelt.

Ein Teil der Klasse hält den Atem an. Kowalski, der hochgelobte Musterschüler, mit den außerordentlichen analytischen Fähigkeiten, der in Mundigs Mathematikunterricht grundsätzlich immer die höchste Punktzahl abräumt, ein Fadenwurm und Dummrian? Kann er nicht auf eine lange Reihe erlauchter Ahnen zurückblicken, zuletzt auf Schleswigus den Schrecklichen, Eroberer der Hammerburgs und Konteradmiral aller geköpften Piraten, und auf einen stadtbekanntem Astronautenvater - wobei 'Astronaut' hier ein Platzhalter für etwas Besonderes ist, für einen Beruf von Bedeutung, der in normalen Menschen gewisse abenteuerliche Vorstellungen wachruft, moderne oder auch esoterische Vorstellungen von Lichtgestalten, die die Erde jahrelang in großer Höhe umkreisen, umstandslos auf dem Mond landen und zuweilen auch am Mars vorbei durch den Asteroidengürtel hindurch auf immer Wiedersehen im Weltall verschwinden. Kosmische Ritter und Reiter, und dabei doch durchaus prosaisch gegen alles, was ihnen im Wege steht, mit Laserkanonen vorgehend. Wie damals die Hunnen. Oder wie Cowboys, mit Zigarillos im Mundwinkel sich gnadenlos den Weg freischießend. Das Beispiel Asteroiden: wehe, einer von denen wagt, ihnen zu nahe zu kommen. Piff, paff, puff, sage ich nur, aus und vorbei, jedes Molekül ihrer Oberfläche, jedes Bakterium in ihrem Innern, das sich bereits als glorreicher Keim neuen Lebens gefühlt haben mag: für immer ausgelöscht. Rücksichtslos ausradiert. Wo gehobelt wird, da fallen Späne. Ein richtiger Astronaut fackelt nicht lange. Nicht nur Asteroiden, auch stinknormalen Außerirdischen gegenüber, außer wenn's ein Prinz vom Planeten Priamos ist. So sind Astronauten nunmal. Sie gehen unbeirrt ihren Weg. Wenn sie sich jedesmal Zeit nähmen, lange nachzudenken, würden sie da oben zu gar nichts mehr kommen. Erst schießen, dann fragen, das ist die

richtige Reihenfolge, sonst wären auch die Cowboys im wilden Westen nicht soweit gekommen, sondern schon viel früher ausgestorben. Genau wie die Hunnen. Okay, Astronauten sind nicht ganz so rabiat. Im Gegensatz zu Cowboys und Hunnen haben die meisten eine langjährige humanistische oder technisch-wissenschaftliche Ausbildung genossen, und das zähmt erfahrungsgemäß ungerichtete Aggressionsimpulse. Spontane Massaker und unbillige oder ungerechtfertigte Massenerschießungen kommen bei Astronauten relativ selten vor. Die meisten sind froh, überhaupt einen hochzukriegen. Und noch froher, heil wieder unten anzukommen und nicht tragisch wie ein Glühwürmchen in den höheren Schichten der Atmosphäre zu verglühen. Erratische Grashopser des Kosmos sind sie, wenn man's genau bedenkt, die über den Erdkreis letztlich nicht sehr weit hinauskommen. Ein paar Pirouetten, nicht viel höher als im Lunapark die Raumschiffe, und Schluss. Besonders früher war das so, in den sogenannten glorreichen Zeiten. Damals ging, wie man aus alten Dokumentarfilmen weiß, vieles daneben. Endete tragisch. Ventile klemmten, bis alle laut japsend nach Luft schnappten; der Strom fiel aus; Notaggregate versagten den Dienst; Instrumente zeigten falsch an; Schutzschilde verdampften, dass einem als Astronaut der Hintern ziemlich heiß wurde. Im Zweifel kam man sogar ums Leben.

Und heute? Heute gibt es, allgemein formuliert, kaum noch echte große Gefahren. Alles ist ja bereits piff, paff, puff kaputt geschossen. Heute braucht der Astronaut nur in seine Raumkapsel zu steigen, im übertragenen Sinne, versteht sich, und kann losfliegen, ohne sich groß anstrengen zu müssen. Es reicht, wenn er den Startknopf drückt, schon geht es steil nach oben. Immer weiter. Ziemlich lange dauert es allerdings, bis er irgendwo ankommt, und er hat unterwegs viel Zeit, sich mit privaten Problemen zu beschäftigen. Mit Ehestreitigkeiten zum Beispiel, oder, wenn er eine Geliebte hat, mit der. Von

oben betrachtet sieht manches plötzlich ganz anders aus. Viel einfacher scheint einem das Leben, und gar nicht mehr so schwer. Man ist ja auf der Erde vorübergehend nicht mehr vorhanden. Nur im geistigen Sinne ist man noch vorhanden, und steckt in den anderen drin, in der Ehefrau oder der Geliebten, wenn sie, was hoffentlich der Fall ist, an einen denken. Astronauten sind bei Geliebten sehr beliebt. Kein Wunder, wenn man bedenkt, was angehende Astronauten für Auswahlprozeduren über sich ergehen lassen müssen. Und wenn sie dann genommen werden, dürfen sie auch nicht gleich losfliegen, sondern müssen trainieren. Von morgens bis abends trainieren, auf Vibrationsplatten, an Astrotrimmern und in galileischen Kugelsystemen. Oft kommen sie trainierend ins Fernsehen, und das ist dann der Punkt, wo die Geliebten ansetzen, weil nur wer oft ins Fernsehen kommt, ist bei denen wirklich beliebt. Selbst Entführer und Massenmörder haben es auf die Art schon zu Geliebtheit gebracht, indem sie mitten bei der Entführung ein Fernsehinterview gaben. Und wie erst die muckibepackten Astronauten im Training! Die sind derartig beliebt, dass sie es kaum noch aushalten.

Auch früher schon sind Astronauten natürlich beliebt gewesen und als Helden gefeiert worden. Um so mehr, wenn sie mit ihren müden Gliedern aus den rostigen Kapseln gefallen sind, bevor die in der Atmosphäre verdampften. Dann haben die Zeitungen berichtet und auch die Boulevardmagazine, und dies sei eine Art der Anteilnahme, die ihm nicht angenehm sei, hat einer der Überlebenden berichtet, Kowalskis Vater, der in Talkshows herum gereicht wurde und sich auch in parlamentarischen Untersuchungsausschüssen wacker geschlagen hat, obwohl sie ihm angesichts des Ausmaßes der Verluste ordentlich zugesetzt haben. Einerseits warfen sie ihm sein Glück vor, mussten ihn jedoch andererseits als einen der ihren akzeptieren, der er auch war, so wie er sich aufführte. In Wirklichkeit hat er, wie aus geheimen Protokollen von 4-



Augen-Gesprächen hervorgeht, die ihm zuteil werdende Aufmerksamkeit durchaus zu schätzen gewußt und selbstverständlich auch Nutzen aus ihr gezogen. Eine Art Volksheld ist er gewesen, eine Zeit lang zumindest, und diese Zeit hat ausgereicht, sich zum Abgeordneten wählen zu lassen. Er ist dann immer wieder gewählt worden, 30 Jahre lang und hatte endgültig ausgesorgt. Hat in den Ausschüssen von da an auf der anderen Seite des Tisches gesessen, selber nervtötende Befragungen durchgeführt, Sitzungen geleitet, und so weiter. Einer wie er gehört eben zur Elite. Fett schwimmt immer oben. Und das darf auch von seinen Nachkommen erwartet werden. Auch sie sind, wie sich jetzt schon andeutet, Auserwählte. Allen voran Kowalski, dessen Auserwähltheit André Kromme früh erkannt hat, weil sie durch Mundig laufend bestätigt wird. Denn klar, der Sohn eines Astronauten kommt bei Mundig gut an. Mundig, der Raum Zeit Materie gelesen hat und immerhin weiß, was ein metrischer Tensor ist. Hier bin ich, Sohn des Astronauten Soundso, gebt mir die Tüte, wählt mich aus eurer Mitte und vertraut mir vertrauensvoll eure Ersparnisse an. Damit es euch in Zukunft genauso gut geht wie unter meinem Vater in der Vergangenheit, bevor ihn Kottkamp in der Finanzkrise abserviert hat und er als Berater der Privatindustrie, die einen wie ihn natürlich mit Handkuss bei sich aufnimmt, ein paar Groschen dazu verdient hat. Söhne von Astronauten tragen die Nase ziemlich weit oben. Lassen sich von ihren Krommes, Eckermanns und Brods ziemlich bewundern. Was bei Leuten wie dem Richter Neidreflexe hervorruft, die dann an ihnen kein gutes Haar lassen. Sie tragen die Nase ziemlich weit oben, hüten sich aber, selber den Astronautenberuf zu ergreifen, zumal wenn ihre Mutter geschieden ist und eine Werkzeugmacherin, die ihrem Sohn die Liebe zu Werkzeugen nicht hat nahebringen können - darin seinem Vater ähnelnd, der, obwohl Astronaut, zeitlebens ein großer Sozialmensch gewesen ist, der lieber als Poli-

tiker seinen Mann gestanden hat als in lauten stickigen Fabrikhallen Werkzeuge herzustellen. Denn ist nicht das Ziel jeder bürgerlichen Existenz, der großbürgerlichen wie auch der kleinbürgerlichen und auch der bildungsbürgerlichen, ob sie sich Kromme, Kowalski oder der Richter nennt, durch Auftischen gutschauspielerischer Verhaltensweisen und die instinktive Anwendung dunstiger Kommunikationsstrategien, körperlicher Arbeit möglichst aus dem Weg zu gehen? Und dabei, wenn möglich, zugleich die eigenen Einkünfte zu optimieren. Ein Abgeordneter, der laut eigener Auskunft nicht selten bis zu 100 Stunden in der Woche für seine Wähler unterwegs ist und nebenbei noch Zeit hat, eine seiner Berliner Assistentinnen zu schwängern: wenn das nicht wahre Aufopferung ist. Von der 6-köpfigen Familie die am Wochenende zuhause auf ihn wartet, ganz zu schweigen. Und wenn die Frau als Werkzeugmacherin wegen der Arbeitsmarktreform, die er selber mit verabschiedet hat, nicht mehr soviel verdient wie früher, kann es ihm passieren, dass er mit seinen Diäten nicht hinkommt. Nachdem sogar Arbeiter auf Baustellen, wie statistische Untersuchungen belegen, nur ein Drittel ihrer Zeit mit Steine schleppen, Wände anbohren, Dreck abfahren o.ä. beschäftigt sind, und zwar ganz egal, ob sie aus Polen, Rumänien oder den Phillipinen stammen oder als Einheimische mit überhöhten Ansprüchen den Mindestlohn einstreichen, ist es nur allzu verständlich, dass auch gutbürgerliche Menschen zu allererst an ihre eigenen Interessen denken. Die Neoliberalen dürfen voraus, und die Abgeordneten auch anderer Parteien hoppeln hinterher.

Die Mutter: was hat die gehämmert, gedrechselt, gefräst, sich die Finger aufgeschnitten, wundgerieben, abgehackt zuletzt einen. So geliebt hat sie ihre Arbeit, dass sie ihr morgens entgegen gefiebert und abends nicht von ihr losgekommen ist. So fanatisch ist sie in ihr aufgegangen - eine richtige Workoholin

- dass sie sich um Mann und Kinder nicht kümmern konnte. Als Hausfrau war sie völlig ungeeignet. Die einfachsten Dinge des täglichen Lebens hat sie nicht auf die Reihe gekriegt, weil ihr haushaltsmäßig jegliche Motivation abging.

Dafür hat sie dem Sohn die klassische Musik nahegebracht. Gleich nachdem er als junger Dötz das erste Mal aufs Klavier geklettert war, hat sie ihre Kusine herbestellt, eine ausgebildete Musiklehrerin, und die hat ihn von da an nicht mehr aus ihren Klauen gelassen. Bis er selbst, ganz Astronautensohn, von Musik, von kosmischen Klängen derart berauscht war, dass er angefangen hat, Ansagen zu machen in seiner Klasse, von wegen, wie wichtig klassische Musik ist und wie überlegen der zeitgenössischen Tonkunst. Widerspruch hat er nicht geduldet. Man weiß ja, wie rabiat die Anhänger der Klassik werden können, wenn man ihnen die Fördergelder streicht und ihr Lieblingsdirigent ein paar Millionen weniger verdienen soll und dann kündigt oder Kopfschmerzen kriegt, weil ihm die Arbeit mit seinem Orchester vollständig vergällt ist. Dann gehen seine Anhänger für ihn auf die Straße, demonstrieren beim Kultussenator für ihre Hochkultur oder bombardieren ihn mit Telefonanrufen und Protestmails. Wenn es ganz schlimm kommt, muss er sich sogar abends beim Festbankett von guten Bekannten und Freunden ein paar Takte anhören. Alles Anhänger der klassischen Oper, die im Opernhaus und auch im neuen Fußballstadion schon lange eine eigene Loge haben und sich dort als Fans und Groupies wie zuhause fühlen. Mit anderen Worten: diese Leute stehen der Fuhrunternehmerlobby und den Ärzteverbänden in nichts nach - und dies, obwohl es gar nicht um ihr eigenes Portemonnaie geht. Da staunt der Fachmann und der Laie wundert sich, wie ernst sie ihr Hobby nehmen. Die simple Erklärung: die meisten sind solche Kampagnen gewohnt, weil sie als Fuhrunternehmer, Ärzte, Apotheker oder Lehrer sowieso ständig am Streiken und Demonstrieren sind, oder am De-

monstrationen vorbereiten. Sie treffen sich alle paar Wochen mit anderen Fuhrunternehmern, Ärzten, Apothekern und Lehrern in geselliger Runde und versuchen, das, was sie als Studenten bei Vorlesungsstreiks gelernt haben, in der realen Welt umzusetzen, und ihre Sprechstundenhilfen mit den Leichtlohnverträgen werden gleich mit zur Demo geschleift, für'n Fuffi extra Beh Ah Teh.

Unter allen Stars der klassischen Musik ist aber der Dirigent der Größte und Erlauchtete - noch vor dem Sopran, der immer von einer jungen, unglaublich rassigen, unglaublich glutäugigen, dunkelhaarigen Russin, Griechin oder jedenfalls kommt sie aus orthodoxen Gefilden gesungen wird und als Putzfrau gejobt hat, bevor sie von einem Kleinbühnenintendanten im schmutzigen Maskenflur entdeckt und an ein bekanntes Opernhaus verschachert wird, wo sie alsbald zur Legende aufsteigt.

Aber wie gesagt: nichts gegen den Dirigenten. Jedem neuen Dirigenten der Philharmonie, der mit einigermaßen Verve den Taktstock zu schwingen versteht, wird bei seiner Inthronisation ein Rosenbett bereitet, welches seine Jünger später immer wieder neu aufschlagen und je nach Jahreszeit durch Nelken, Morgenstern, Orchideen oder Sumpfanemonen ersetzen. Und wehe, der Bürgermeister wagt, ihn zu kritisieren oder sich seinen Gehaltsnachforderungen zu widersetzen, siehe oben. Nur selten versuchen Bürgermeister, und auch Oberbürgermeister, Sparmaßnahmen im Bereich der Dirigentenbesoldung zu erzwingen, weil sie wissen, dies kann sie ihr Amt kosten oder zumindest der Anfang vom Ende sein. Nein, die Dirigentenbesoldung geht meist nur in eine Richtung, nämlich nach oben.

Mutter Kowalski hat kein Interesse an anderen Menschen gehabt, null, und schon gar keine Lust, denen etwas Gutes zu tun. Eine beinahe autistische Persönlichkeit ist sie gewesen,

der nur ihre Werkzeuge und Arbeitsmaschinen am Herzen lagen. Gegenüber ihrer Familie und ihrem sozialen Umfeld ist sie ziemlich rücksichtslos aufgetreten, so dass es ein großes Glück für Kowalski gewesen ist, als sie ihn endlich entnervt seiner unverheirateten Tante überantwortet hat, der Musiklehrerin, die nicht nur für sein leibliches Wohl da gewesen ist. Seine Finger waren seitdem manikürt, und manchmal ist er in Rüschenkleidern durch den Park gehopst, weil seine Tante ihm alles durchgehen ließ und alle unangenehmen Dinge abgenommen hat. Vor den Puffen der feindlichen Welt beschirmt hat sie ihn. Abgeschirmt, als wäre er das kommende Dirigiergenie. Ein Wunder, dass sie ihm nicht noch den Hintern abgeputzt hat! Einem jungen Mann wie ihm, der zu so was doch eigentlich selbst in der Lage sein sollte. Und dann kommt einer wie Carlos daher, irgendein Austauschschüler von der iberischen Halbinsel, und versucht, ihn mit neumodischen kosmopolitischen Kompositionen in den Schatten stellen. Denn man kann über Carlos sagen was man will. Komponieren kann er. Und den gewissen Biss, den man braucht, um wahrhaft kreativ zu sein, hat er auch. Nur mit seinen Frauengeschichten hat er sich ziemlich unbeliebt gemacht, sogar auch bei denjenigen, die ihn für seine Musik bewundern.

Zu den Sternen hat sich Kowalski nie besonders hingezogen gefühlt, genausowenig wie sein Vater, der auch kein Romantiker gewesen ist, sondern von Haus aus homo politicus und Sozialmensch. Sozialmensch des Astronautentums, sozusagen, und außerdem eine gut trainierte Sportskanone, ein Lichtsekundenfresser, der nur Sinn für neue Entfernungs- und Geschwindigkeitsrekorde gehabt hat. Die Sterne waren ihm ehrlich gesagt egal. Aber so sind die Leute. Rennfahrer des Lebens, die ohne Sinn und Verstand für eine schöne Landschaft, die an ihnen vorbeirauscht, ihre Kilometer herunterspulen. Man kann das bedauern, man kann es verur-

teilen, aber ändern wird man es nicht. Das sind eben die Schweinezüchter unter uns Menschen, sage ich mal. Die wissen, wann es Zeit ist, den Viehwagen zu bestellen und ohne mit der Wimper zu zucken dem Schlachter bei seiner Arbeit zusehen. Keine überflüssigen Sentimentalitäten, keine Visionen von glücklichen Säuen oder gar die Hoffnung auf eine Zukunft ganz ohne Schlachthof und nur mit Agrarsubventionen. Dazu ist man viel zu sehr Unternehmer, als dass man seine Arbeit nicht zu Geld gemacht sehen will.

Romantik im Astronautentum? Soweit kommt's noch! Die Kowalskis können sich gar nicht vorstellen, wie ein romantisches Verhältnis zu den Sternen aussieht. Sie würden sehr lange brauchen, um eine derartige Beziehung aufzubauen. Dazu sind sie viel zu ungeduldig ich sage nur piff paff puff. Nein, Kowalski senior ist den Sternen nicht wirklich nahe gekommen, und auch sein Sohn nicht. Wenn, dann interessiert er sich für Latein und Altgriechisch, für Mathematik und Musik. Die klassische Richtung wohlgerneht.

Irgendetwas wird geschehen, denkt er manchmal, wenn er ausnahmsweise zu den Sternen hochblickt. Jugendlichen stößt immer etwas zu, früher oder später, und wenn es nur die Schwerelosigkeit und die Schwermut der ersten Liebe ist. Wieso passiert mir nichts, denkt er mindestens genauso oft. Oder so wenig. Was soll auch passieren? Manchmal gibt's Gemüse, manchmal Steak, und Connie hat ihn erst ermutigt, dann verschmäht, und plötzlich hängt sie sich überschwenglich an ihn. Viel zu oft regnet es, viel zu oft schneit's, und viel zu oft wird er vom Trainer auf die Ersatzbank geschickt. Ansonsten passiert: nichts. Keine Ehrenrunden, keine Alkoholvergiftungen, keine entfernten Verwandten, die ihn bei Besuchen nerven. Nur das Trauma kindlicher Langeweile. Ihm ist bis vor 2, 3 Jahren regelmäßig langweilig gewesen. Vielleicht einfach, weil ihm früher Freunde fehlten. Die Kinder aus seiner Grundschulklasse hat er nicht richtig kennengelernt, denn

die Tante hat mit ihrer Art, ihn von der Welt abzuschirmen, dazu beigetragen, dass aus Mitschülern keine Freunde wurden. Zumindest sieht er das heute so und rationalisiert damit, warum ihm niemals ein Saint-Loup, eine Gilberte oder eine Albertine zur Seite standen, sondern bestenfalls einer wie André Kromme, der sich aus reinem Eigennutz dem jeweils Klassenbesten zugesellt. Wer keine Freunde hat, dem passiert nicht viel. Wobei ich nicht weiß, ob man dies in voller Allgemeinheit so stehen lassen kann. Manchmal ist man schließlich ganz froh, wenn einem nichts passiert. Manchmal, in nicht allzu kalten klaren Nächten, wenn er sich mal wieder über Kowalski geärgert hat und darüber, wie Mundig diesem im Mathematikunterricht die Bälle zuspielt, spaziert der Richter mit dem Schlafsack auf eine Waldlichtung im Klövensteen und legt sich dort rücklings ins Gras, um den Sternen beim Rotieren zuzusehen. In langen, groben Gräsern liegend. Dass die sich schon aufregen und das Kratzen anfangen. Und die Ameisen helfen mit. Bequem wie er ist, hat er irgendwann zuhause sein Bett so aufgestellt, dass er, wenn er nachts wach wird, die Milchstraße sehen kann, in ihrer ganzen strahlenden Herrlichkeit.

In den meisten Leben geschieht ja recht wenig. Die Jahre vergehen, und man kann froh sein, wenn ein, zwei Ereignisse von historischem Rang stattfinden, und die einem nicht den Kopf wegblasen. Selbst im Leben eines Astronauten geschieht, über das Ganze genommen, recht wenig. Ich sage nur der erste bemannte Marsflug, wie lange hat das denn gedauert?, und beim Einschlafen-wollen-aber-nicht-können ist der ein oder andere vielleicht über etwas Ablenkung ganz froh. Im Nachhinein betrachtet war die Unterstufe eine schöne Zeit, in der wenig passiert ist, außer dass die Tante Kowalski gelegentlich anmeckerte, wenn er seinen Klavierunterricht nicht ernst genug nahm, und er hat zurück gemeckert. Später, als

wirklich etwas geschehen ist, was ihm jedoch voll gegen den Strich ging, hat er sich diese Zeit heftigst zurück gewünscht. Gewiss, er hat versucht zu kämpfen, wie gegen Windmühlenflügel hat er's versucht und hat sich in seinem Kampfesmut und Durchsetzungsvermögen völlig überschätzt. Obwohl Mundig immer hinter ihm stand, hat er am Ende feststellen müssen: das Leben ist nicht so, und die meisten Jugendlichen sind Rabauken, die sich für klassische Musik kein Deut interessieren, sondern lieber ihr Sülztamtam hören und im Zweifelsfall Carlos etwas unkontrolliert Experimentelles komponieren lassen und dem Richter auch noch freiwillig die Drehbuchkompetenz übertragen. Die Mehrheit seiner Mitschüler, das musste er zu seinem Leidwesen erkennen, wollten Carlos' tumbes Spektakel hören, anstelle altbewährter Klassik. Sie ließen sich nicht davon abbringen und haben ihn bei der Abstimmung untergehen lassen, um nicht verglühen zu sagen.

Einer wie Steinmeier freut sich natürlich darüber. Der freut sich ja über alles, was Mundig und denen, die er für Mundigs Freunde hält, irgendwie schadet.

-Es mag sein, fährt er fort, dass du in einem Fach wie dem Rechnen mehr Erfolg hast. Bei mir musst du Abstriche hinnehmen, und hast aufgrund vorgeblicher Leistungen in anderen Fächern kein Vorrecht auf eine gute Note.

Dass Mathematik und Intelligenz nicht unbedingt zusammengehen, sagt er an die Klasse gewendet, sehe man an dem Amokschützen aus Baden-Württemberg. Dessen Vater - Diplom-Mathematiker! - sei mit dem Sohn Munition kaufen gegangen - für eine großkalibrige Waffe, die ständig in der Wohnung herumgelegen habe, einfach so.

-Oder, fügt er voll Abscheu hinzu, wie manche Mathematiklehrer, die unerklärlicherweise zu Schuldirektoren befördert würden, sich in die Kommunalpolitik einmischten. Ganz zu schweigen von ihren Stellvertretern, die sogar eine Parteikar-



riere anstrebten. Mundig habe sich schon vor Jahren nicht entblödet, in Kottkamps Wahlversammlungen das Wort zu ergreifen und zusätzliche Maßnahmen zur Befriedung der Schüler- und Studentenschaft zu fordern.

Er nickt dem Richter anerkennend zu.

-Da habe ihm das von Brunner senior der Versammlung zu Gehör Gebrachte viel besser gefallen. Obwohl er dessen Grundanschauungen gewiss nicht teile, und auch die linksorientierte Weltsicht seines Sprösslings nicht.

-Dann ist es ja gut, sagt Vogtaler von der hintersten Reihe.

-Ja, sagt Steinmeier würdevoll. Man muss nicht dieselben Ansichten haben, und kann sich dennoch respektieren.

Der Richter schweigt. Das Loblied auf seinen Vater macht ihn stumm. Es rührt etwas in ihm an, das mit seiner Kindheit zu tun hat und mit den gängigen politischen Streitfragen nicht zur Deckung zu bringen ist. Darum sollen seine Eltern auch nicht zur Abschiedsvorstellung kommen, das würde nur irritieren. Ganz hart muss er in dieser Hinsicht bleiben, sonst wird das alles nichts.

-Mit Polizeimethoden ist keinem gedient, hätte ich fast dazwischen gerufen, sagt Steinmeier erinnerungsschwer.

Wie hat ihn der Beifall geärgert, und die allgemeine Ehrerbietung für den Schuldirektor, bei dessen Anblick er regelmäßig das Kotzen kriegt, und hätte im Rausch des Widerspruchs womöglich von Goebbelsmethoden angefangen, derer sich manch einer bediene, um in der Öffentlichkeit gut dazustehen. Dann schon lieber schweigen, und sich nicht unnötig in Schwierigkeiten bringen, von wegen übler Nachrede und so. Besser war, Mundig mit einem Kleinkrieg zu überziehen und ihn psychisch zu zermürben. Man sah doch, wie der Mann gestrickt war. Kleine Nadelstiche ärgerten ihn am meisten.

Er zickt mit leierter Geste das dicke Geschichtsbuch aus seinem Ranzen, dessen Kommentare, obwohl sie mindestens 30

Jahre alt und aus einer Urepoche stammen, als vieles mit anderen Augen gesehen wurde, ihm noch heute lieb und teuer sind. Viele der Einsichten, die die Menschen vormals für selbstverständlich hielten, liegen längst tief verschüttet im moorigen Unterbewusstsein des Weltgeistes. Das Leben ist komplizierter geworden - ein bisschen wie damals nach der Völkerwanderung, wo auch kein Stein mehr auf dem anderen stand, jede Säule umgekippt war und der Parthenon langsam verfiel. Alles ist in Bewegung, es gibt keine Fixpunkte mehr, auf die man sich verlassen kann und Viele, vor allem Ältere, haben Probleme, sich in der neuen Wirklichkeit zurecht zu finden. Früher war alles anders, müssen sie unwillkürlich denken, wenn sie die Zeitung aufschlagen und von den vielen Verbrechen lesen, die heutzutage begangen werden. Besser! In der Politik hatten mal die einen, mal die anderen die Oberhand. Erst die Konservativen, dann die Reformer, und dann wieder die Konservativen - nicht immer nur Großmann und Kottkamp.

So denkt auch Steinmeier. Und auch Vater Brunner denkt so. Und Doktor Muckenbarth. Und Johann. Ach, wieviele könnte man aufzählen! Unter den Schülern aber, die es nicht anders kennen, macht er sich mit seiner Sympathie für die Vergangenheit und den schlecht verhehlten Zweifeln an der Zukunft keine Freunde, die Streber und Jasager nicht, die sich lieber an aktuellen Leitfiguren orientieren, die Faulpelze nicht noch die ewigen Nörgler und Störer, und auch der Richter ist keineswegs erfreut, wie Steinmeier, den später niemand liebevoll *unseren alten Lehrer* nennen wird, sich sklavisch an einen Kommentator klammert, von dem wir erstens nicht wissen, ob er überhaupt noch lebt und der zweitens nur ein kleines Glied in einer langen Reihe zunehmend leiser auftretender Gelehrter ist, die uns seit der Renaissance mit immer neuen Exegesen der antiken Klassiker versorgen. Es wird ihm wie den Aller-

meisten gehen, die nach ihrem Tod in ihren Gräbern langsam verwesen - ihre Knochen einmal ausgenommen, die verwesen nicht, so dass am Ende lauter Skelette und nach ein zwei mal Umpflügen ein gut gedüngter Knochenacker übrig bleibt. An alldem hat sich seit jenen Tagen nichts geändert, als noch Odin und Wunkelkraut ihr Licht über das Himmelsgewölbe schickten und der Glaube und das Vertrauen in die Allmacht der Götter und Könige, der Grafen, Priester und Lehnsherren ungebrochen schien - außer in ein paar hintern Kammern der Städte oder in abgelegenen Bergtälern, wo man sich noch nie etwas aus ihnen gemacht hat, sondern schon immer der Aufklärung oder ihren Vor- und Wiedergängern frönte, ohne sich allerdings die kennzeichnenden biologischen Eigenschaften des homo sapiens ganz abzugewöhnen, als da sind Heimtücke, Gier, Rauflust und Rachsucht, Lüge, Untreue, Schadenfreude und Bestechlichkeit, wie sie namentlich in den östlichen Provinzen des Reiches mit Verve gepflegt wurden.

-Nicht wahr, mein Matten-Komatten, bläst er die Backen. Wo du dich Imfafahm der Geschichte so gut auskennst.

Er plieszt auch ganz klaff die Hoyner und irrwischt den Deckenbert zu.

-Sack an, koost er in pössarter Haltung. Sack laich Ankenblung an, Orwo und Zeiwa. Kurz, kurz, aber bitte!

Der weischo, Orwo würde ihm reichen, so spät wie er angenickt kam, gehta wildes Kaninchen ihm durch.

-Wann denn er meine? enthebt er des Einfachen Glied und wunschhinkelt richts höherer Sphären. - Proller Anfang oder wo wir alle landen pulaith unseres beleibten Wühlschinkels?

-Rätsel: im Kaufhaus: jeder braucht ihn, keiner will ihn, spricht Diszipulus, der Haltlose und Somnambule, in einer Zeitschleife gefangen, solange bis genügend Zeuchs auf'n Wajen geladen ist und mit einmal Winken mitter Kreditkarte:

*B-E-F-R-E-I-T.*

-Er seh schon, gräbt sich ein müder G'dingslat aus der Speiche seiner Sprache Spabarache Sparabache und Rusine Ruine Routine Cousine Luise mittn'im Nonsens.

-Nein! Nein! wartet die klatschnasse Klasse, Frohmut im Auge, bei der Oase. Herr Lehrer, Herr Lehrer, im Wortfall darfst du nicht zagen, noch zangen, sonst wirst du hier nie komodieren.

-Wann, heuchelt Kalle ungebremst auf heißen Kufen den Berg hinab. Wann? wann? war das noch?

In Vorgos Zieratz weist nix komma null auf wann. Urzeit fällt aus, wieviele Gegnerische mussten sich der flotten Wonnenfahrt unteroden die Räder, wieviele Taube und sonstwie Angeschluuchte sind samt ihrer ohngesichtigen Behöfte in der wandvorderen Eigernordwand gelandet, bis weit in jene ciceronischen Triaden, die von den Ältesten auch schon gar nichts mehr wussten, selber nur zufällig aus den Rockschoßen der Kirche und selbsternannten Bildungsmeiern hochgesaumt krochen, blechdings und spitter überlassen bösen Prühlanten, -nauten und lauten -lauten, -vaganten und -spekulanten, den prüggeligen Sextanern, Quinten, Quarteffen und Terzen.

-Tippe auf ruom Tick, der linkischen Frie- und Spindoker Heim- und Wallestatt.

Getöse um Rom, war's letzte Fax adressiert kennt heute keiner mehr. Mittelalter nur etwas für anwesende Agrarstudenten und bis zur Volljährigkeit Jungfrauen, genau das ist Connies wurstige Wahrheit&Narrhalligkeit sogenannte Freunde füllen mit ihren Ergüssen die Regale des reich davon gekommenen Buchversandes, jedoch im kornblumenblauen Geschichtsunterricht deutsche Geschichte verhüllt die Farbe der Werbung friedliche Farbe des Himmels haben sie nichts aber auch gar nichts zu suchen, die ollen Kamellen, verlieren ihre zinnern Löffel beim bloßen Gedanken und ziehen sich in die breite Flanke der Putzkolonne zurück, wohin sie gehören. Ho-ho-horchste Zi-Ze-Zeide der Minne ward viel zu wen-hinnig

gewetzt. Unscheinbare Vitaminmangelken mit blutendem Zahnfleisch einher gingsgongs rillierten sich anders in Spaß, ließen wenn Arbeit von unten im Tal die Sumpflöhner kommen sonst ganzes Jahr Torf stechend, damiz beworm und haggelig bleibt zwischen unseren feuchten Muren und engen Frothheimen. Was sich geändert seitdem? Gelotter strichviel, mitsams genüszlich Verlächter.

Er zieht auf kleinen Schiffeltritten irrweg durch die Klasse wie'n mipper Mopper mippem müppen Schifferklavier.

-Erkunden heute diesell wohlen Figuren doppelten Umfangs herrsche und gesammelte Herzen ihrer Ongrie sekant geschieden oder parlehl gehabt alles was die Väter uns an Versen und Strophen übertomst haben im Karusell unseres Verstandes statt in der Teigmühle unseres Geistes der doch für ganz was anderes bestimmt ist als wozu wir ihn vorsehen möchten. Flipp von Burgund? Vollenden unserer gebeugten Väter Geschäft auf dass unsere Söhne uns folgen ins Grab wenn sie zu viel von ihrem Renk und Ziekalter erwarten unbeleuchtet kein Ständchen gesungen dem Lehnsherrn Ipswitschen zugewandt (oder täusche ich mich über ihre Natur?) Juana zu epoi heraldos in 0-8-15 Kabuffs eingezwängt wie wir alle hilflos auf Öl schlipfen es tropft aus berühmten Gemälden der Wonkzeit und wird in Wunderbarlampen gesammelt der Suoggfalter holt uns zurück ins Graufetz jüwdaker Wolken, macht der Schreiberling Avocado genannt Prost auf sein Bankert der ihm nicht nachfolgen darf für die Menschheit soll's ja ein Glück gewesen sein und der Kassenhals einer Obhut und Obacht gewinschieten rembrannten Szene. Diese Zampanos wolle sie sehen, gehen die hübschesten Frauen nur für jene durchs Feuer, bis sie feststellen es ist der Falsche ihre Zeit ist um abgetrieben und aufgerieben ins mare fluidum des durch Metbrauers Fratsdochter erfolgreich Prämierten. Coole Wampe die Liste der Aufzählreichen, Erstläufer, Gewinner der Markenartikel und Beros entbehrten. Belle aus Tasche, zack

rin geklaut, Floh in dem zu spät gekommenen Bett, Schaküss, der Zobel, kennt kein Pardon mit unserer Connie.

-Wochinnig, frigatte die Leergrawd, der Kerbeller, Ausriffer, derbe Lekarer des amdvöllernen Lannzstolses und konnichlauch rotz- wie fellblontzenden Hintergestells, der alldurchfacht stillgetriebene Schdingvieler, ungenierb aus Mattbrüsten Honigschlürfer, alter stoßan Weganer, suburber Schnapsbrenner, Abkömmel und dulddloser Fennighase und Verdegessell mit Ouwgen wei Trüppsawt, der delinque Unschuldsame, des untoten Toithfritz Entstiegene von Exxenbourg und Sztihvelbach, siegreich Prämierte aller Klassen und Holzsitze, Inbrunst der Kuratoren von Satzkastanienausstellungen, wegfrischer Hintersasse aller Wellnesswöchnerinnen, Kuhdokter der Diametralen, verbreiteter Achsriemen seiner Vorderalten und Tandgreisen, teubilliger Hundeschlitten in Nacht- und Nebenschaluppen, hochgeehrter 7bürger von 5hausen und bald Namenspatron unserer Verunstalt ...

-... konnte Hunotte des allumspannenden Heringsmuseums, flötzirpte Utel, die Ricke in vorweiser Konkordanz mit ihrer Vorbild und Suppsäuerin.

-Wochinnig, sinkt erein, buschfrager Brauen, dieser Rurzel seinen Brech-t-Binsel ausgestacht habe, bevor er in Garnen und Eihäuten sein Ahnzprex für immer verlor und den Wieberuch Weibeluch nur noch in Grenzzeiten zirkelte. Wes übstes Geschirr sie in lochschlupfen, kofreisten Händrucken trockneten. Wes Hirsches van Plaat stupsfechten, wes Liebst Mornkuscht sie kasteiten und was die wollschluppe Tout üraller sei. Dein wer nistet am Afterext, wer stolpt torch die vordere Trenntür? Wes Stiefel in Rumoss Hallen unversehrt kehren? Welcher Trillerpfeife ein Josi, ein Honta sein Ohr leih? - Woch wüßt ett? Gerhol, das Zelbra? Lekull, die Rindin? Tinmar, der Weischrei? Deiko, das Gotchno von

Tallburg? Oder Mimmlohr, der feite Wogese? Iesgiel och Kniespiel der eitle Pfiffaus von Blenheim? Pfoffrahm, der Sottige oder Kahajo, der Kuho und Rodekrei? Amlı, die dralle Ablatsche und Trille? Kalle, das Nuttshohn? Karfleck, der Ottonarr? Wertbein, das Gegenschreck? Fohlsann, die ellfriede Elfe? Rallo, der Senzfried? Özzel, der Trapper oder Anwoh, dikede Zikade? Unferracks gruhltas, bis endlich Pfoffrahm aus Mitleid ihm Grenech und Barnack bezeugte.

Wie konnt sie bloß, wie konnt sie's nur? Zu flöhe gepflügt und sehgrang geklort, aus antrübem *lässgetz* kein Umwaapyrin ihr Faupflomm feingeistig zur, in Limmels rücktatt: geistbrei funkte der Tollrohr dazwischen, kontakhte alldie zerriebenen Biere, lüffte die Quetschlung und füllte den Scharcht mit Zohn statt mit Teer - leckt zu bewaisen tacks drauv irrige Sätze, mindfu des Wachsinns Reiter dir Staub stab übergibt.

-In der mitsonderen Brache, sprach Etzel, der unzerzauste und vielbelahrte Exunnenfürst, Pfeffroh, Nickname pfeift's, Hollbein der Gegenschreck, der auch mit niedrigsten Klubseln noch sein Dingsaft zu trinken befreucht ist, nach eines Mannes tosen vielständigen Ringen muss allemal Zimt sein, muss Zitter einträt zuheft, nach Völlekensklachten muss Refello blien und kann nur als vernseebewehrter Xunne ich diesen hin und Verweis, sandforter Erkstiere Plick auf Lannsfere meggeln.

Auf rostinken Matten karmainen die Kaimarane, wogen die woigen Weigen, und starappen die Strappen, bis alles schwitzt und güllt, zircumwirren und irren, just wie es ihnen gevielt. Gestreckter Lauf im Galopp der dierpen Dirnen und Duchteln unter streng schweigenden Gestirnen - platt - siebenlungen - woll - zirp und zarp, platt und stomb, sechsadrig stomb, ach ab, wo heute tundreist ein lorjoser Plan wirkt, grad-ohn-grid groß-ohn-grußer Pla-hak-lahn, unendlich mannigreich transkribiert in die modd-ernsten Höhlen, der jede Schub-schripp-

schraube, jedes Rill-roll-r;ädchen und wenn man genau hinguckt, auch jeder Wan~kelmotor liegt einem leichter am Koppals. Es gab damals nur Kocharz, nur Brickbrot, nur eine schlicke spumanke Brühe, nicht mal ein Fass. Erhaben schelierte Gelahrte und kleerte Forchsehende - heuzusch in alle Länder verstreut - kungelten mit böcklingen Vorbörsennotierten und Sehn-a-Sabinen, eckschwamm be(g)l\_eitet, \_attet und \_ernt von unzehlig trockschweinen Rüsseln, verhökten sich nicht, als wär's ne x-beliebige kunsinnige Balz. Oder?

-Konbalze Blase, sieht Mart vante Loh.

-Kneift mich ins Gestänge, wenn ich hier wichsliegen sollte, romböselt Kellehe seufzinnig, hat aber seine mittwöchlichte Tratz-und-Trotz Phase ohne den großen Shaweier gemacht.

-Hör sollt die Deige nicht schweifen, tunkt Eitheier tüss, untes, nadomber dem Felnherd zu Rat, orob zum Kirkumgeflecht er vorteelt, Rat und Schwart nach eintags Denge orob derselben Perjoke, der sich schönwies als ätherndes Geckgespinst autet, von Phanes zeitlos beschmückt.

-...an teen hör Schwungrad den Assmensen follt, sonbacks den treifen Schalen Rinnung gegeben, da user Follock in seine Zeni-e faffiel, mit allder fortstem Ackspronn, der von der Füllung over Spa, Rewe und Edeka zumkamm.

-Wie erlen die Persken behundtet, von dei vir uhs allgelei röbbergeholt wassn Gerklichkeit anstellt un tor Froifrocht unserer Nachtolln, dass nackskenmal gut ein driefoll Slouwen in usserm Beschirr stand. Unde Wiefzen, vonde Katziechen bis tode loiblich Liebleichen, sei zeilten jennasoweng.

Allwie tommert die Jerünn altiker Skuolen und tie Remrenz eim Tetha tees Tonisoss vollwerte Akte bis Juht, bis Hute folkskan beschaunt.

-Nuren paa moudiche Zstattsztaatten, sackte eer wördevoll, ouffer greuchlischen Peenin wackten sich Droung und Arpressgen zuweider, setzkten und gründeten den ersten Völ-



kerbund der Geschichte, kann man so sagen, der wie vieles, was die Menschen sich ausdenken, zwar nicht lange hielt ... Das letzte Wort zog er mit einer seltsamen Betonung nach oben, vielleicht um seiner Rede einen witzigen Touch zu geben, denn ganz wollte er vor den Schülern nicht als der grauhaarige Muffkopp dastehen, der er war, aber zu spät. Wie jedesmal, wenn er von Kleisthenes und Perikles anfang, von Platon und Aristoteles, Phidias, Aischylos, Sophokles und Euripides, und vom heiligen attischen Eid, fiel ihm der Richter in die Parade, der bezweifelte, ob man solche Vorbilder brauchte, ob man die Geschichte überhaupt bis Adam und Eva zurückverfolgen musste, um einen geistigen Kompass zu haben und zusätzlichen Gewinn aus seinem Leben zu ziehen. Nicht, weil in der Gegenwart alle Probleme gelöst waren, beileibe nicht, sondern, weil sie in seinen Augen gar keine Vorbilder hergab noch auch Beispiele, aus denen man lernen konnte. Der überhaupt alles bezweifelte, was Lehrer, Öffentlichkeit und Massenmedien für hoch und hehr hielten, die in seinen Augen unter mehr oder weniger gekonnten ideologischen Verrenkungen mit Vorliebe die zuinnerst rassistische und dünkelfhafte Mär von der Überlegenheit des Abendlandes verbreiteten. Was ihn aber immer am meisten überraschte, war, dass Steinmeier, diese alternde knorrige Eiche, dieser konservative Knochen, der sich noch dazu für einen Ex-Lebemann hielt, ihm nie widersprach, sondern sich nach einigen halbherzigen Versuchen, die Schüler zum Thema zurückzubringen, im hinteren, persennigen Teil der Terrasse, den Mundig von seinem Arbeitszimmer nicht einsehen konnte, eine lange entspannende Zigarettenpause gönnte.

÷

*Ein Klassenzimmer der Oberstufe eines Hamburger Gymnasiums. Auf Geheiß des Richters, der nach dem Abgang Stein-*

*meiers die Regie übernommen hat, werden die Jalousien heruntergelassen. Spotlight beleuchtet die Hauptdarsteller, und lässt die übrigen Schüler ins Dämmerlicht zurücktreten. Ein frisch gemaltes Bühnenbild wird provisorisch an der Wand befestigt und ebenfalls angestrahlt. Der Angeklagte ist wie ein Riesenbaby angezogen, mit weiten Windelhöschen und einem engen Strampelanzug. Während man ihn hereinführt, nutzt Mümmel die Gelegenheit, sich für den Rest des Tages frei zu nehmen.*

DER RICHTER Meinen besten Philosophen schicke ich ins Feld, meinen Beisitzer. - Los, Thomas, an die Front.

Zögernd kommt Thomas Bender nach vorne. Abgesehen davon, dass er einen solchen Kommissstou von seinem Freund nicht gewohnt ist, gehört er nicht zu den Menschen, die darauf jemals anders als instinktiv ablehnend reagieren. Dagegen meint man ihm den Respekt vor griechischen Philosophen und allen anderen großen Geistern förmlich anzusehen.

Der Richter stützt die Ellenbogen auf das Lehrerpult und ringt mit den Händen.

DER RICHTER Was ist denn? Warum so hüftlahm? Können wir die Probe nicht *einmal* zügig bis zum Ende durchziehen!

Vielleicht hätte er doch Werding bitten sollen. Zum Frühstück immer Cuba Libre und eine halbe Havanna. Der lässt sich so leicht nicht einschüchtern, auch von großen Namen nicht. Allerdings fehlt ihm die intellektuelle Steifigkeit, wenn es um letzte Fragen geht.

Nachdem er sich gewunden und sichtlich überwunden hat, bringt Thomas sein Anliegen in einem - freilich kaum verständlichen - Nuschelton vor:

THOMAS BENDER Knt ??? mohl sgn, ??? btie ??? verkaeit

...

Kowalski lehnt sich zurück, während André Kromme sich vorbeugt. Vogtaler lacht. Der Richter stößt einen seltsamen

Laut aus. Tarzan im Urwald. Selbst der Angeklagte kräuselt die Stirn und hält die Hände hinter seine Ohrmuscheln. Ein bisschen sieht er aus wie ein bunt angemalter Osterhase.

DER RICHTER (laut) Was? Wie bitte? Sprich lauter.

Thomas räuspert sich und setzt noch mal an:

THOMAS BENDER (zum Angeklagten) Eine Frage, die mich schon lange beschäftigt, werter Meister: könnt Ihr mir sagen, ob Mut und Tapferkeit geübt werden können, oder ob sie einem Menschen von Natur aus innewohnen?

PLATON Warum interessiert dich denn diese Frage? Ist es möglich, dass du früher einmal in einer brenzlichen Situation nicht mutig genug gewesen bist?

THOMAS BENDER Wenn jemand schüchtern und befangen ist, im Angesicht einer höheren Autorität, die Ansprüche stellt, welche er nicht erfüllen will oder kann ...

DER RICHTER Das steht aber so nicht in der Klageschrift.

THOMAS BENDER (ohne den Einwurf zu beachten) Ich meine, wer sich für Philosophie interessiert, kann nicht die ganze Zeit mathematische Übungsaufgaben lösen. Wenn es der Lehrer aber verlangt, und besonders in Gestalt eines leibhaftigen Oberstudiendirektors, der es sich ohne Not zur Aufgabe gemacht hat, den Mathematik Leistungskurs des Abiturjahrganges mit Tensoren und Kegelschnitten zu erfreuen und jeden, der sich nicht ordentlich anstrengt und dem er anzusehen meint, dass er sich in langen Nächten hemmungslos und ungeniert ausschweifenden oder sogar illegalen Exzessen hingibt, durch andauerndes scharfes Abfragen so oft vor der ganzen Klasse demütigt, bis dieser von seinem ungebührlichen Tun für immer Abstand nimmt.

Der Richter unterbricht ihn mit einer Handbewegung.

DER RICHTER Ich muss die Klageschrift wohl selbst vorlesen.

Er räuspert sich und liest:

DER RICHTER Der Angeklagte hat mit als erster ein System etabliert, in dem vorgeblich allein mittels der Vernunft und durch die Anwendung einiger fundamentaler Prinzipien des Denkens in einer Gemeinschaft von Wissenschaftlern philosophische Wahrheiten diskutiert und hergeleitet wurden. In Wirklichkeit haben er und seine Gruppenleiter diese Prinzipien jedoch nur benutzt, zur Täuschung des gemeinen Volkes und in Verfolgung anderer, eigennütziger Zwecke und Ziele. Die Akademie war ein Klüngel, ein besserer Mönchsorden, in dem diejenigen reüssierten, die sich möglichst stromlinienförmig den herrschenden Lehrmeinungen und Glaubensmethoden anpassten, die logischen Prinzipien am gefälligsten zu benutzen und die überall lauenden Untiefen mit ein paar beschwörenden Floskeln zu umschiffen verstanden. Der ganze Sinn und Zweck dieser Institution ...

Der Staatsanwalt unterbricht ihn.

WERDING Wenn du erlaubst: auch ich würde gern zuvor die Frage des Besitzers geklärt haben.

Er wendet sich an den Angeklagten:

WERDING Was ist mit Jenem, der nicht nur bestimmten Ansprüchen, sondern der Tapferkeit überhaupt als sittlicher Idee sich verweigert?

AMELIE (aus dem Zuschauerraum) Zum Beispiel, weil er oder sie einen oder mehrere Vorfahren auf den Feldern von Flandern verloren hat.

Der Angeklagte blickt Werding scharf an. Er hat in ihm den schärfsten Widersacher ausgemacht.

PLATON Ich weiß wohl, dass sich in euren Kreisen gewisse Vorurteile eingebürgert haben, eine nonchalante Feindseligkeit und geradezu Gehässigkeit allem Etablierten gegenüber. Und wie ihr diese eure Ansichten jedem feilbietet, der euch über den Weg läuft, habt ihr euch auch angewöhnt, ohne Rücksicht nachzufragen, wenn euch etwas auf dem Herzen

liegt, selbst wenn ihr damit ein äußerst fruchtbares Streitgespräch zwischen zwei gelehrten Männern stört.

Werdung will etwas sagen, doch Platon bedeutet ihm zu schweigen.

PLATON Trotzdem will ich euch die Antwort auf eure Frage nicht versagen.

THOMAS BENDER Wir hören, lieber Meister.

PLATON Ihr scheint mich ja für genial zu halten, dass ich von der Tapferkeit wissen soll, auf welche Art man zu ihr gelangt, ob sie erlernbar ist oder im Gegenteil erblich vorbedingt und ob man sich ihr gar ganz verweigern sollte. Ich aber bin weit davon entfernt, dieses alles zu wissen, weil ich nicht einmal die Frage, was die Tapferkeit ist, ordentlich beantworten kann.

WERDUNG Du nimmst also eine gewissermaßen Wittgensteinsche Position ein.

Der Richter kratzt sich ungeduldig im Haar.

-Positivist und Jasager. Ich sag's ja, grummelt er.

THOMAS Aber hast du, was Tapferkeit ist, nicht bei deinem Lehrer gelernt, dem berühmten Philosophen, der ohne zu murren den *KOVEIOV* getrunken hat?

PLATON Nein, sondern mir schien vielmehr, dass auch er es nicht wusste. (Er besinnt sich.) Allein, vielleicht wusste er es. Weißt denn du mehr darüber? Sprich, und vorenthalte mir nichts von dem herrlichen Blumenstrauß deiner Weisheit.

Der Richter unterbricht das heimelige Zwiegespräch.

DER RICHTER Ich glaube, das ist nicht zielführend.

THOMAS Wie ich meine Rolle ausfülle, musst du schon mir überlassen.

DER RICHTER *Klaaaaaar!* Jeder macht was er will, ist ja egal, wie weit wir mit den Proben kommen.

THOMAS Dein Credo. Oder ist's möglich, dass ich dich immer falsch verstanden habe?

DER RICHTER Hör mal. Wir haben uns auf das Drehbuch geeinigt. Du kannst nicht einfach, nur weil du Philosophie als Leistungsfach belegst ...

THOMAS Schon gut, reg dich nicht auf. Ich wäre schon auf den Punkt gekommen, auch ohne deine Einmischung.

Hinten räuspert sich Vogtaler und sagt zu Özgül, seinem Nachbarn:

-Mich wundert sowieso, dass er still hält und alles mit sich machen lässt, wo er sich sonst mit wohlfeilen Worten aus allem herauszuwinden versteht.

DER RICHTER Ich bitte mir Ruhe aus.

André Kromme schnipst kampfeslustig mit den Fingern, sagt aber dann doch nichts, sondern zwinkert Kalle zu, dem Meister der Malerei und Ingenieurskunst und geistigen Vater aller Fluggeräte. Keine Sorge, der kommt später noch dran.

Der Beisitzer erhebt sich von seinem Stuhl und geht auf Platon zu. Er sieht ganz entschieden die Möglichkeit, die Scharte wieder auszuwetzen:

THOMAS BENDER Sagt mir doch, verehrter Meister, worin der wesentliche Unterschied zwischen einem Gegenstand, zum Beispiel einem Esstisch, und der Idee der Tapferkeit besteht.

PLATON Ich weiß nicht, ob dies der richtige Ort für eine solche Diskussion ist. Zu einem philosophischem Dialog gehört immer auch das geeignete Umfeld. Hier habe ich es jedoch, wie ich wohl sehen kann, hauptsächlich mit Banausen zu tun.

WERDING Keineswegs! Sondern mit einem Gymnasium wissbegieriger Schüler! Wenn das nicht der richtige Ort ist!

DER RICHTER Wissbegierig, genau! Du kannst dich hier ganz wie in deinem *Εκαδεμοσ* fühlen.

Die Tonangebenden unter den Zuschauern nicken zustimmend.

DER RICHTER Zum Nachweis gebe ich dir mal ein kleines Traktätchen, von mir selbst verfasst.

Er händigt Platon ein Papier aus. Der liest:

*Die Funktion des Schülers als disziplinierend.*

- *Schüler warten auf das Leben, und darin drückt sich ihre Tragik aus.*
- *Ein Schüler bringt nicht das zum Ausdruck, was die Gesellschaft bewegt, sondern wird von ihr in Bewegung gehalten.*
- *Er ist Teil einer Gruppe (Schulklasse), in der jeder eine ganz bestimmte Rolle spielt.*
- *Jeder Schüler durchläuft eine Entwicklung, die der seiner Klassenkameraden ähnelt. Die Ähnlichkeit ergibt sich aus der gemeinsamen Disposition des homo sapiens.*
- *Es gibt Konformisten und Außenseiter.*
- *Die Außenseiter sollten versuchen, innovative und revolutionäre Impulse in die Klassen zu tragen.*
- *Die Mehrheit der Schüler steht gewöhnlich auf Seiten der Autoritäten.*
- *Wie stark diese Mehrheit ist, hängt von der inneren Kraft der Außenseiter ab und von ihrer Überlegenheit über die Lehrer.*
- *Dass ihnen die Thronbesteigung letztlich nicht gelingt, ist ihrer Natur als Schüler und Außenseiter geschuldet.*

Er gibt es dem Richter zurück.

PLATON Das ist zwar nicht ganz meine Meinung, aber was soll's. Kümmern wir uns lieber um die einfachen, fundamentalen Fragen. Ich wurde nach einem Esstisch gefragt. Gut. Dieser ist, im Gegensatz zur Idee der Tapferkeit, eine sinnlich wahrnehmbare Erscheinung, doch existiert er nicht lange. 10, 20 Jahre höchstens, danach wird seine Vergänglichkeit offenbar. Genauso geht es allen anderen Gegenständen des Lebens, die menschlichen Körper eingeschlossen. Es kann demnach keine Uneinigkeit darüber bestehen, dass diese Dinge von nur geringer Bedeutung sind, gerade auch in einer Welt, die alles

im Überfluss besitzt, und an die Stelle des alten Tisches, schwuppdwuppl!, einen neuen stellt.

DER RICHTER An die Stelle eines erschöpften Pyramidensteineschleppers einen ausgeschlafenen.

PLATON Hingegen wohnt einer Idee, als deren erhabenstes Beispiel wir die menschliche Seele kennen, ein absolutes und wahres, unvergängliches Sein an sich inne. Man kann sich auf sie zubewegen, sich von ihr entfernen, oder sie voll Bewunderung umkreisen, aber sie selbst steht still an ihrem Platz, unbeeinflusst von allen linksintellektuellen Moden und Meinungen. Darüber kann wohl keine Uneinigkeit bestehen.

Die Schüler schweigen. Einige räkeln sich gähnend auf ihren Bänken. Kowalski denkt an Demokrit und die Masse-Energie-Erhaltung, sagt aber kein Wort.

WERDING Wenn ich einen Einwand vorbringen darf.

PLATON Gewiss doch. Nur keine falsche Bescheidenheit.

WERDING So sollst du zur Kenntnis nehmen, dass in der modernen Welt vieles anders als früher ist. Heutzutage sind wir Menschen geneigt, die Bedeutung von Ideen geringer einzuschätzen als ihr antiken Philosophen mit eurer klassischen Bildung. Ideen samt ihren fatalen Konsequenzen haben wir mehr als reichlich genossen. Den Gegenständen der Materie hingegen erkennen wir ein absolutes Sein zu, weil wir uns auf sie und ihre Festigkeit weitgehend verlassen können. Die Materialforschung hat quasi unzerstörbare Werkstoffe hervorgebracht, die uns nicht nur 10 oder 20 Jahre zur Verfügung stehen, sondern Jahrhunderte. Ich denke hier an Bauwerke aus Stahlbeton und an besonders haltbare Legierungen - wohingegen Ideen für mich in den Bereich des Ausgedachten, Vorgestellten, Imaginierten, also zu etwas Sekundärem gehören, das unser Gehirn sich zurechtlegt, um in der Welt besser bestehen zu können.

Er macht eine dramatische Pause.

WERDING Weißt du, was ich glaube?



PLATON Sag's ruhig. Heraus damit. Tu dir keinen Zwang an.  
WERDING Du bist befangen.

PLATON (lacht) Also, ich bin befangen? Das hat mir noch keiner vorgeworfen.

WERDING Ja, dein Denken ist befangen. Ein Allerweltsdenken, das zu sehr aufs menschliche Maß bezogen ist, und daher nicht objektiv sein kann.

Einige Zuschauer nicken beifällig. Andere gucken undurchdringlich, weil sie nicht genau wissen, was sie davon halten sollen. Amelie zupft Kunstfasermäuse von ihrem Minirock und unterhält sich angeregt mit André Kromme über die geplante abendliche Party. Angeekelt wendet Ute sich ab. Einen Rock aus Kunstfaser würde sie nie anziehen. Vogtaler ist kurz davor, sich eine von Werdings Havannas anzuzünden. Der Richter zückt erfreut seinen Kugelschreiber.

DER RICHTER Ein gutes Argument. Und ein weiterer Anklagepunkt. Ich notier das mal eben. (zu Thomas Bender:) Oder willst du?

Doch der Beisitzer winkt ab. Es gebe viel bessere Einwände gegen den Platonismus. Großspurig schreitet er am Richtertisch entlang und wendet sich dann an den Angeklagten:

THOMAS Mein Einwand betrifft mehr die philosophische Seite Eures Ansatzes. Nach meiner Meinung ist auch der Tisch nur eine Idee, die von mir zwischen mein Bewusstsein und das Ding an sich geschoben wird.

Platon überlegt lange. Endlich sagt er:

PLATON Ein interessanter Gesichtspunkt. Ich gebe gern zu, dass sich die Idee eines idealen Esstisches formulieren lässt, welche unvergänglich ist und an der sich alle realen Esstische messen lassen müssen.

Amelie häufelt die Kunstfasermäuse auf ihr Federmäppchen. Sie legt die Füße provozierend auf den Tisch. Wenigstens hat sie die Schuhe vorher ausgezogen.

AMELIE Wieso unvergänglich? Ohne uns Menschen, deren Wirken zeitlich und überhaupt begrenzt ist und deren Denken durch unseren Egoismus mindestens ich sage mal stark gefärbt ist, gäbe es eine solche Idee doch gar nicht.

Jetzt kommt wieder Vogtaler, wissen schon alle. Immer wenn Amelie im Unterricht etwas sagt, fühlt er sich bemüßigt, seinen Senf dazuzugeben. Leicht schwankend, oder kommt es ihnen nur so vor?, steht er von seinem viel zu kleinen Stuhl auf.

VOGTALER Kinderschuhe der Philosophie. Fantasmen, die in dieser Form gar nicht existieren können, höchstens als Wunschträume. Und das trifft auf das ganze Drama zu, in dem wir notgedrungen mitspielen müssen, obwohl eigentlich keiner Lust dazu hat, aber Abitur feiern wir nur einmal.

Ute wirft ihm einen schwer zu deutenden Blick zu. Kalle spielt ostentativ mit einem kleinen Kästchen *was ist das?*, ein Walkman, ein Handy, ein Weltempfänger? Nein, es handelt sich um einen Satellitenfinder, der jedesmal laut anschlägt, wenn man ihn in Richtung eines Funk- und Fernsehsatelliten hält. Den 10 Milliwatt Laserpointer hat er zuhause gelassen, und er hat auch garantiert nicht vor, mit ihm den Luftverkehr zu stören.

Der Richter ruft den Büttel zu sich.

DER RICHTER Bitte auf Vogtaler einzuwirken, damit der sich etwas zusammenreißt.

Er wendet sich an den Angeklagten:

DER RICHTER Weißt du, was dein Hauptproblem ist?

Platon blickt den Richter feindselig an.

PLATON Nur heraus damit.

DER RICHTER Du lässt nur ideale Ideen zu, nur solche im emphatischen Sinn.

PLATON Rede nur. Ich merke schon, dass ihr mich fertigmachen wollt.

THOMAS BENDER Keiner will Euch fertigmachen.

PLATON Ich finde schon.

WERDING Nein, sondern wir leben im dritten Jahrtausend, und deine Ideen sind gelinde gesagt etwas überholt.

PLATON Das hier ist schlimmer als mit ihr wisst schon ich mag seinen Namen nicht aussprechen, der auch immer alles besser wusste.

THOMAS BENDER Bitte beruhigt Euch. Ich sage noch einmal: keiner will Euch etwas tun. Stattdessen möchte ich eine weitere Frage an Euch richten.

PLATON So fragt nur recht ordentlich.

Thomas Bender räuspert sich.

THOMAS BENDER In einem eurer berühmtesten Dialoge habt Ihr die Idee des idealen Staates formuliert, mit Herrscher-Philosophen an der Spitze, Wächter-Soldaten und Handwerkern. Wie wollt Ihr aber verhindern, dass die Wächterkaste eines Tages die Macht an sich reißt, wie es in der Geschichte schon oft vorgekommen ist?

DER RICHTER Jetzt kommen wir endlich zum Punkt.

Platon schweigt.

DER RICHTER Warum schweigst du, Angeklagter, nachdem mein Beisitzer das Problem so eindringlich geschildert hat, und lobst nicht entweder mit uns seine Rede, oder tadelst sie, wenn sie dir unzutreffend scheint?

Platon verschränkt die Arme vor der Brust.

PLATON Ich denke nicht, dass ich hier noch etwas sagen sollte. Vorurteile sprechen aus jedem eurer Sätze und sind für mich so unüberwindlich wie der Hellespont für einen ungeübten Schwimmer.

DER RICHTER Durch Schweigen richtest du dich selber.

PLATON Ich lasse mich nicht vorführen! Als ob ich das nötig hätte! Von meiner ganzen Natur bin ich ein Meister- und Anführerphilosoph, und soll hier ... also, je länger ich darüber nachdenke, desto wütender werde ich.

THOMAS BENDER Regt euch nicht auf, verehrter Meister. Unter den Anwesenden mag es einige geben, die euch kritisch gegenüber stehen. Doch mir persönlich geht es nur darum, so viel wie möglich von euch zu lernen.

DER RICHTER Papperlapapp. Der Mann muss sich damit abfinden, dass seine große Zeit vorbei ist. Die Philosophie hat in den letzten paar tausend Jahren enorme Fortschritte gemacht. Wenn ich allein an seinen Nachfolger denke!

PLATON Meinst du meinen Neffen Speusippos?

DER RICHTER Du weißt schon, wen ich meine.

THOMAS BENDER Hört einfach nicht auf ihn. Ich bitte Euch herzlich um die Beantwortung meiner Frage, und werde Euch willig und dankbar zuhören.

PLATON Ich glaube dir zwar nicht. Aber ich rate dir: pass auf dich auf. Denn es wäre kein Wunder, wenn du nachher Kopfschmerzen bekommst, von dem Vielen, was ich dir mitgeteilt habe.

WERDING Guter Mann, er rede nur, wir wollen schon hören.

THOMAS BENDER (zu Werding) Pschsch, psch...scht! Ruhe jetzt!

PLATON (zu Thomas Bender) Also, wie ist es mit dir. Hältst du die Philosophie nur für schön oder auch für gut?

THOMAS BENDER Auch für gut, gar sehr.

PLATON Ist sie nicht unter den Wissenschaften diejenige, welche alle anderen umfasst und daher das breiteste Spektrum des Wissens und der Erfahrung vorweisen kann? Ob ich nach den Tugenden frage, dem besten Staatswesen, nach Alter und Größe des Universums, nach den Interaktionen von Körper und Seele oder danach, wie die kleinsten Teilchen der Materie beschaffen sind: den letzten Kontrapunkt wird stets die Philosophie setzen.

Vogtaler schüttelt heftig die Mähne.

VOGTALER Wen interessiert denn das?

Das Riesenbaby hebt den Kopf und nimmt Witterung auf. Es schlägt seine Tunika über die Schulter und watschelt durch die Bankreihen nach hinten. Dort baut es sich ostentativ vor dem Quertreiber auf und sagt:

PLATON Ich wundere mich über deine Antwort, junger Mann. Etwas Schlechtes dünkt dich also das Philosophieren? Oder warum sprichst du so verdrießlich?

Vogtaler zuckt nicht zusammen. Er lenkt auch nicht ein, beugt sich nicht dem großen Geist, sondern reckt sich schamlos, so dass sein muskulöser Oberkörper voll zur Geltung kommt. Die Sportlehrer nennen ihn nicht zufällig einen Tarzan, einen Herkules oder ihre Dampfwalze, die sich brachial durch die Reihen gegnerischer Fußballmannschaften schlägt wie durch leichten Eiweißschaum und fast immer mindestens ein Tor schießt.

-Nicht frech werden, alter Mann, sagt er grob. Einfach mal lernen, die Klappe zu halten.

Da erhebt sich Özgül, der Behäbige, der selten den Mund aufmacht, und stellt sich zwischen Platon und Vogtaler, denn für diesmal will er sich unbedingt von seinem Blutsbruder absetzen.

ÖZGÜL Vergesst ihn, werter Meister. Er schwatzt über alles Mögliche, und treibt seine Albernheiten. Nicht nur mit der Philosophie; auch in Latein und Geschichte ist er sehr leistungsschwach. Es bringt nichts, dass Ihr ihn fragt, ob er die Philosophie für etwas Schlechtes hält. Wisst Ihr nicht, dass er sein ganzes Leben lang noch nichts Anderes getan hat, als sich vor den Schultoren zu raufen, aus großen Humpen Holstenbier zu schlürfen und im Unterricht einzuschlafen wie sonst nur unser Erdkundelehrer? Was meint Ihr also wohl, könne er Anderes antworten, als dass die Philosophie etwas Schlechtes sei.

PLATON (zu Özgül) Also du hältst sie für etwas Schönes?

ÖZGÜL Allerdings.

PLATON Und wie dünkt es dich möglich, überhaupt zu wissen, was das Philosophieren ist.

ÖZGÜL Gewiss, das weiß ich.

PLATON So? Was ist es denn?

ÖZGÜL Was wohl anders, als wer philosophieren will, doch immer etwas lernen muss, sei er nun alt oder jung, damit er so viel als möglich im Leben wisse.

PLATON Dieses scheint mir etwas zu kurz gedacht. Hältst du denn die Philosophie für eine Volkshochschule?

Wieder sieht sich der Richter genötigt, Platon zu unterbrechen.

DER RICHTER Halt stop! Ich bitte den Angeklagten, sich nicht weiter mit den Zuschauern, sondern lieber mehr mit den gegen ihn erhobenen Vorwürfen auseinander zu setzen, vulgo die Fragen des Anklägers endlich zu beantworten. Alles Andere, alles Lavieren und Ausweichen vor den eigentlichen Anschuldigungen, könnte vom Gericht zu seinen Ungunsten ausgelegt werden.

Der Philosoph wendet sich von Özgül und Vogtler ab. Ein bisschen sieht er aus wie ein Raubtier, das man beim Fressen gestört hat.

PLATON (zu Thomas Bender:) Also gut. Deine Frage. - Nun, die Antwort ist doch offensichtlich. Die Möglichkeit eines Putsches und einer Diktatur lässt sich nie ausschließen. Ein Unrechtsregime ist, wie jeder zugeben wird, weder gut noch schön. Die Demokratie muss wachsam sein, auch gegenüber ihren Wächtern. Soweit sind wir d'accord.

WERDING Ich als Pazifist würde auf die Wächterklasse ganz verzichten.

PLATON Und wie sich gegen äußere und innere Feinde verteidigen? Die Gefahr aus dem Osten ist noch lange nicht gebannt.

DER RICHTER Was euch Philosophen angeht, so fürchte ich, dass ihr wie jede andere Elite der Versuchung erliegt, euch

mittels eurer Stellung Vorteile zu verschaffen. Es muss doch möglich sein, eine gerechte Gesellschaft ohne Privilegierte aufzubauen.

PLATON Jeder soll sich den Aufgaben widmen, für die er von Natur aus geeignet ist, soll sie zu seinem Beruf machen und sich nicht in andere Belange einmischen.

DER RICHTER Tut mir leid, ich verstehe das nicht.

Er hebt den Kopf. Sein Gesicht drückt Trauer und Resignation aus.

WERDING (zum Richter) Du musst einfach kapieren, Ungleichheit gehört zum Prinzip seiner 'Gerechtigkeit'. Um die profitablen Belange kümmert sich eine kleine Schar von Ausbeutern und Mächtigen.

Eifrig nickt der Philosoph.

PLATON So ist es. Du hast es voll erfasst.

Er steht auf und beginnt, ein Diagramm an die Tafel zu zeichnen, mit Kreisen, Pfeilen und Pyramiden und vielen griechischen Buchstaben, als plötzlich das Klassenbuch mit flatternden Seiten aus der halb geöffneten Schublade des Lehrerpultes springt. Es verbeugt sich nach allen Richtungen, besonders aber gegen Platon und die Schultafel.

DAS KLASSENBUCH Was der Mann beschreibt, ist doch längst Realität. Alles hat sich so entwickelt, wie er es sich gewünscht und prophezeit hat. Das heißt, es gibt, zumindest in der Tendenz, eine Gleichheit der Chancen. Wer wegen unzureichender Fähigkeiten oder mangelnder Leistungsbereitschaft frühzeitig aus dem Bildungssystem ausscheidet, wird Bauer oder Handwerker. Alle übrigen können durch Begabung in die oberen Stände aufsteigen.

DER TAFELSCHWAMM Ich werd nich mehr! So einen Blödsinn habe ich noch nicht gehört. Wenne einer von Millionen bist, einer von Milliarden Rädchen, wie kannze damit denn zufrieden sein? Neh, da muss etwas passiern.

Er saugt sich mit Wasser voll und wirft sich nach dem Klassenbuch, das sich gerade noch rechtzeitig zuklappen kann.

DAS KLASSENBUCH Knapp vorbei ist auch daneben.

DER TAFELSCHWAMM (verletzt in der Ecke liegend) Eines Tages erwisch ich dich. Sei bloß vorsichtig.

DIE SCHULTAFEL Ganz wichtig: die körperliche Ertüchtigung und die musische Ausbildung. Von Anfang an. Wer da nicht mithalten kann, wird gleich aussortiert. Denn die Regeln sind streng.

CONNIE Von daher hätte Vogtaler eigentlich gute Karten.

Sie streift ihn mit einem anerkennenden Blick.

Platon schreitet zur Tafel und schreibt:

PLATON Eine strenge Zensur verbietet die als verderblich betrachtete Lektüre von Homer.

WERDING Ich muss schon sagen. Wie ihr damals aufeinander herumgehackt habt.

DIE KREIDE Was gestern noch wichtig erschien, heut ist's vergessen.

Was gestern tabu war, und unter Strafe gestellt, ist heute erlaubt.

DER RICHTER Und später der *philosophicus*: er hat deine Ideenlehre verworfen, die Staatslehre, und und und. Eine eigene Schule gegründet und alles in die Tonne gekloppt, was dir wichtig gewesen ist.

WERDING Ich nehme an, ihr beide mochtet euch nicht.

DIE SCHULTAFEL Was der Prophet für seine Schuld zahlte, wissen wir nicht, noch kennen wir die Zukunft seiner Gene. Hungrig von all den Psychospielchen und frierend in seinen Gewändern, verschlingt er rasend unser Gekröse. Dann macht er sich an den Rücken der jungen Ljutennenz zu schaffen.

Wir aber, obwohl die Malaise im voraus erkannt, wahn sehenden Auges auf schlechtem Asphalt in den Orkus, den Strom des Vergessens. Ruckelnd und stoßend, bis uns die



Kinder zu weinen beginnen, und solche Störung mit lautem Krakeelen vergelten.

Sokrates zieht sich die Maske des Platon vom Gesicht.

KROMME Huch, was für ein schöner Mann. Und versteckt sich hinter dieser blöden Maske.

SOKRATES Ihr wollt über mich urteilen? Ha! Dabei bin ich längst verurteilt, und zwar in genau diesem euren Geiste. So viel ich weiß, darf man wegen eines Verbrechens aber nicht zweimal bestraft werden.

DER RICHTER Du verstehst uns nicht. Du *willst* uns nicht verstehen. Mit diesem Pöbel in einen Topf geworfen zu werden, ist der Gipfel. Allein schon, weil es bei uns keine Todesurteile gibt. Uns geht es um etwas ganz Anderes, etwas viel Größeres; und ich schlage vor, du hältst jetzt den Schnabel und hörst dir an, was wir gegen die Anderen vorbringen werden. Vielleicht kapiertst du dann, wie ernst deine Lage ist.